Nr. 12. Dienstag, den 15. Januar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 14. bis 19. Januar 800 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Beddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Das Ergebnis der Verhandlungen.

Belgrad, 14. Januar.

Die Besprechungen der drei Außenminister der Kleinen Entente sind, wie schon gemeldet, zu Ende gegangen. Der tschechoslowakische Minister Dr. Benesch hat Belgrad verlassen und ist mit dem Simplon-Expreß über Frankreich nach London gereist, um zu der diese Woche stattfindenden Tagung des ungarischen Komitees des Völkerbundes rechtzeitig einzutreffen. Nach dem Besuch in England wird er sich nach Paris begeben, um den vorbereiteten Vertrag zwischen der Tschechoslowakei und Frankreich zu unterschreiben. Er wird also bis dahin sowohl die Aussprache mit den Mitgliedstaaten der Kleinen Entente, als auch mit England und vermutlich mit Italien beendet haben. Das Programm der Kleinen Entente-Konferenz in Belgrad umfaßt drei Punkte. Es wird darüber folgendes gemeldet:

Zunächst stand die ungarische Frage zur Beratung, die darin besteht, daß in Verbindung mit der Auslandsanleihe, die hauptsächlich in England aufgebracht werden soll, die Reparationspfandrechte aufgehoben werden sollen. Die einzelnen Staaten der Kleinen Entente machen ihre Zustimmung von gewissen Vorbedingungen abhängig. Die Tschechoslowakei erwartet, daß sie in der Reparationsfrage nicht schlechter behandelt werde als Ungarn oder Oesterreich. Jugoslawien will in der Frage der sachlichen Reparationsleistungen für den Entgang der ungarischen Reparationen entschädigt werden. Rumänien hat wieder andere Forderungen. Die ungarische Sanierung ist aber vor dem internationalen Forum bereits soweit vorgeschritten, daß der Abschluß, der jetzt in London erfolgen soll, nicht mehr geheimgehalten wird.

Der zweite Punkt des Programms der Belgrader Konferenz betraf die Stellungnahme zu dem Reparationsproblem im allgemeinen. Dr. Benesch ergänzte die von ihm bereits früher gemachten Mitteilungen über Inhalt und Bedeutung des mit Frankreich abzuschließenden Sonderabkommens. Es wurde festgestellt, daß weder Südslawien noch Rumänien einen gleichen Vertrag abschließen werden. Gleichzeitig machte der südslawische Außenminister Mitteilung von seinen Verhandlungen mit Italien, durch die insbesondere in der Fiumefrage ein Einvernehmen erzielt sei. Die Stadt Fiume bleibt italienisch.

Der wichtigste Programmpunkt der kleinen Ententekonferenz war die Stellungnahme zu Rußland. Es ist vorauszusehen, daß die britische Regierung Sowjetrußland de Jure anerkennen wird. In diesem Fall wird die Tschechoslowakei bald folgen. Die Tschechoslowakei macht die Anerkennung von gewissen völkerrechtlichen Bedingungen abhängig. Die Verhandlungen darüber sind im Gange. Südslawien will trotz der Abneigung des Hofes in der Wiederanknüpfung der Beziehungen zu Rußland nicht zurückbleiben. Deshalb hat die südslawische Regierung sowohl in Berlin als auch in Wien und Prag mit den Sowjetvertretern Fühlung genommen. Am wichtigsten ist die Lage in Rumänien. Die Verhandlungen zwischen Rumänien und Sowjetrußland, die immer wieder angeknüpft und zuletzt in Tiraspol geführt wurden, gelangen immer wieder auf den toten Punkt, weil die Sowjetregierung die ausdrückliche Anerkennung der Dniester-Grenze in Bessarabien ablehnt. Zuletzt wurde von rumänischer Seite der merkwürdige Vorschlag gemacht, die diplomatischen Beziehungen in der Form aufzunehmen, daß der rumänische Gesandte statt nach Moskau nach Odessa und der sowjetrussische Gesandte statt nach Bukarest nach Akkermann gesetzt würde. Die Moskauer Regierung hat neuerdings die Verhandlungen deshalb unterbrochen. Daraus ergibt sich der Beschluß der Kleinen Entente, den einzelnen Mitgliedern die Handlungsfreiheit gegenüber Sowjetrußland zu gewähren.

*

Serbisch-italienische Verständigung.

Die Lösung der Fiume-Frage.

Mailand, 14. Januar.

Zwischen den Regierungen von Rom und Belgrad ist ein Präliminarabkommen zustande gekommen, womit die Frage von Fiume als gelöst betrachtet wird. Das Uebereinkommen braucht nur noch vom Ministerrat ratifiziert zu werden. Die Lösung besteht im wesentlichen in der Vereinigung von Fiume mit Italien im Austausch gegen den Hafen von Baros und des Deltas an Südslawien. Der südslawische Außenminister Nintschitsch gab dem Korrespondenten des „Corriere della Sera" in Belgrad gegenüber seiner Befriedigung Ausdruck, daß die Einigung mit Italien endlich erreicht werden konnte.

England und die Kleine Entente.

London, 14. Januar.

„Daily Telegraph" berichtet anscheinend offiziös, daß die Beratungen der Kleinen Entente durch die diplomatische Intervention der englischen und italienischen Regierung bei der jugoslawischen Regierung eine gewisse Lockerung der außenpolitischen Einheit des Bündnisses zur Folge gehabt hätte. Rumänien und Jugoslawien sollen Dr. Benesch erklärt haben, daß sie nach den englischen und italienischen Eröffnungen entschlossen seien, keine weiteren Abmachungen mit Frankreich zu treffen. Man betrachtet hier das Abkommen zwischen Italien und Jugoslawien als einen ersten Schritt der englischen Absicht, die Kleine Entente in ihre Bestandteile aufzulösen und zwar unter Angliederung von Polen, Rumänien und Jugoslawien an einen englischen Konzern.

Die Frage der Kohlensteuer.

Deutsch-französische Verhandlungen.

Brüssel, 14. Januar.

In Düsseldorf haben neuerdings wichtige Besprechungen zwischen Franzosen und Hannecart einerseits und Stinnes, Klöckner sowie anderen deutschen Industriellen stattgefunden. Es wurde über die Ausführung gewisser Bestimmungen des Abkommens vom 24. November verhandelt. Wie verlautet, wurde beschlossen, daß die Kohlensteuer auf ihrer gegenwärtigen Höhe bleiben soll.

Die Ereignisse in der Pfalz.

Der englische Generalkonsul nach der Pfalz abgereist. — Französischer Gegenzug in der Kölner Zone.

Wie aus Heidelberg von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat die Untersuchung, soweit die verfassungsmäßige pfälzische Regierung sie vornehmen konnte, ergeben, daß die Mordtat nicht von Mitgliedern der Organisation Oberland, sondern von deutschgesinnten jungen Leuten verübt und durch die Bedrückung durch die Bündler verursacht wurde. Der Dialekt und das Auftreten der jungen Leute sowie ihre genaue örtliche Kenntnis der Verhältnisse in Speyer sollen zu dieser Annahme Anlaß geben. Im Gegensatz hierzu wird aus Paris gemeldet:

Nach einer Meldung des „Matin" aus Speyer hat der Delegierte der Rheinlandkommission in Ludwigshafen einen Brief erhalten, der am Bahnhof in Frankfurt a. M. aufgegeben wurde und der von „fünf Oberländern" mit den Anfangsbuchstaben ihres Namens unterzeichnet ist. In dem Briefe heiße es: „Wir sind auf deutschem Boden in Sicherheit angekommen und haben die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß eine Ueberwachung der Brücken und Nachforschungen nach den Tätern nicht mehr nötig sind."

Einer Mitteilung aus München zufolge hat der dortige englische Generalkonsul Clive die Reise nach der Pfalz angetreten, um auf Weisung seiner Regierung die Untersuchung, der durch den Separatistenterror herbeigeführten Zustände einzuleiten. Der Generalkonsul hält sich einen Tag in Heidelberg auf und wird dort mit den aus der Pfalz ausgewiesenen Beamten eine Aussprache haben. Am Donnerstag wird er dem englischen Mitglied der interalliierten Rheinlandkommission Lord Kilmarnock über das Ergebnis seiner Inspektion Bericht erstatten. Aus Paris wird dazu noch gemeldet, die Pariser Regierung beharre auf dem Standpunkt, daß einzig und allein die Rheinlandkommission in der Lage sei, eine Untersuchung über die politische Lage in der Pfalz mit Aussicht auf Erfolg in die Wege zu leiten. Der „Temps" veröffentlicht folgende offizielle Notiz:

Der englische Generalkonsul Clive ist von der englischen Regierung beauftragt worden, einen Bericht über den Ursprung der separatistischen Bewegung und über die gegenwärtige Lage in der Pfalz zu erstatten. Der französische Oberkommissar der Rheinlandkommission, Tirard, hat seinen Kabinettschef beauftragt, den britischen Vertreter auf seiner Untersuchungsreise zu begleiten. Andererseits hat der französische Oberkommissar in Uebereinstimmung mit den britischen Besatzungsbehörden den Oberstleutnant Richier beauftragt, sich nach Köln zu begeben, um sich dort über Geheimorganisationen zu unterrichten, auf deren Agitation bereits die britischen Behörden hingewiesen worden sind und deren Tätigkeit zu blutigen Zwischenfällen in der französischen Zone, besonders in Düren und Honnef, geführt hat.

Der britische Delegierte der Rheinlandkommission für Köln hat die französische Kontrollkommission für die Kölner Zone akzeptiert und ist damit einer Entscheidung der Rechtsfrage aus dem Wege gegangen.

*

Die Bestattung Heinz-Orbis.

Paris, 14. Januar.

Die Pariser Blätter veröffentlichen Berichte über das Leichenbegängnis des Separatistenführers Heinz in Speyer. Wie das „Echo de Paris" mitteilt, hat General de Metz der Familie Heinz in eigener Person das Beileid des französischen Oberkommissars Tirard zum Ausdruck gebracht. Demselben Blatt zufolge rief ein Erlaß des Bischofs Sebastian gegen die kirchliche Beerdigung des Heinz unter den Freunden des Getöteten großen Unwillen hervor. Die Regierung der Rheinpfalz will sich mit der Maßnahme des Bischofs nicht zufrieden geben und bei dem Papst Schritte dagegen unternehmen.

Der Bischof von Speyer bei der Rheinlandkommission.

Koblenz, 14. Januar.

Am Freitag und Samstag weilte hier eine Deputation von etwa 30 Vertretern aller Schichten der pfälzischen Bevölkerung, um den Standpunkt derselben zu der separatistischen Bewegung in der Pfalz zum Ausdruck zu bringen. Wie die „Kobl. Volksztg." aus erster Quelle erfährt, hatte der Bischof Ludwig Sebastian von Speyer, welcher der Deputation angehörte, die Möglichkeit, von den Mitgliedern der Rheinlandkommission empfangen zu werden, welche mit sichtlichem Interesse seine Darlegungen entgegennahmen. Er konnte vor allem die religiösen Bedenken darlegen, welche die Bevölkerung der Pfalz abhalten, die sogenannte autonome Regierung anzuerkennen. Er wies auf die großen moralischen Nachteile hin, welche daraus entstehen, daß die Pfalz jetzt fünf Regierungen über sich hat. Der Zweck der Reise der Deputation sei der Wunsch, die normalen Verhältnisse wiederherzustellen und solche erschütternden Vorkommnisse, wie sie sich in diesen Tagen abspielten, zu verhüten.

Die Immunität separatistischer Abgeordneter.

Eine Erklärung des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 14. Januar.

Unter dem 8. Januar hat der rheinische Separatistenführer Matthes im Namen des rheinisch-westfälischen Unabhängigkeitsbundes an den Reichstag folgende Anfrage gerichtet:

Werden separatistische Kandidaten, welche für die nächsten Wahlen zu Ihrem Parlament aufgestellt werden, falls sie als Volksvertreter gewählt sind, die Immunität genießen, also in voller persönlicher und parlamentarischer Freiheit ihr Amt erfüllen können?

Wie früher die Sozialdemokraten als Republikaner in der Monarchie, die jetzigen monarchistischen Rechtsparteien in der Republik und wie die Kommunisten als erklärte Feinde der jetzigen Staatsgewalt Arbeit leisten und ihre Vertreter stellen konnten bezw. stellen können, so glauben die Separatisten das gleiche Recht für sich beanspruchen zu dürfen. Das gilt sowohl für die Anhänger des rheinisch-westfälischen Bundesstaates im Rahmen des Deutschen Reiches als für die Anhänger einer unabhängigen rheinisch-westfälischen Republik.

Auf dieses Schreiben hat der Reichstagspräsident heute folgendes erwidert:

Die in den Artikeln 36—38 der deutschen Verfassung den deutschen Abgeordneten gewährte Immunität bezieht sich auf jeden in freier Wahl von den deutschen Wählern gesetzmäßig gewählten Abgeordneten ohne Unterschied der Parteistellung. Nach dem Wortlaut Ihrer Anfrage scheint es mir allerdings, als ob Sie diese Paragraphen der deutschen Verfassung noch niemals zu Gesicht bekommen haben. Sonst müßte es Ihnen bekannt sein, daß ein Mitglied des deutschen Reichstages wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung nur dann zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden kann, wenn der Reichstag selbst dies ausdrücklich genehmigt (Art. 37). Die absolute Abgeordneten-Immunität nach Artikel 36 bezieht sich nur auf Aeußerungen und Abstimmungen, bei Ausübung des Abgeordnetenmandats im Reichstage selbst. Solche können bei Ihnen vorläufig nicht in Frage kommen. Es kann sich nur um die oben skizzierten Handlungen auf Grund des Artikels 37 handeln, die vorher oder außerhalb der Sitzungsperiode des Reichstags geschehen sind, und da erlaube ich mir, Sie darauf hinzuweisen, daß der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages neuerdings die Praxis übt, bei Hochverratsverbrechen die Genehmigung zur Strafverfolgung zu erteilen. Die hieraus für Sie sich ergebenden Schlüsse können Sie demnach wohl selbst ziehen.

Diese Antwort des Reichstagspräsidenten läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Eine separatistische Demonstration.

Ludwigshafen, 14. Januar.

Als Gegenkundgebung zu der kürzlich von der Ludwigshafener Bevölkerung gegen den Separatistenterror veranstalteten Riesendemonstration machte gestern der Pfälzer Separatist Kunz eine Demonstration vom Rupprechtplatz aus. Während an der Demonstration der Ludwigshafener Bevölkerung gegen die separatistische Gewaltherrschaft seinerzeit ca. 40 000 Personen teilnahmen, brachte Kunz nur etwa 40 Mann zusammen.

Die sächsischen Wahlen.

Ein Sieg der bürgerlichen Parteien.

A. Berlin, 14. Januar. (Eig. Drahtber.)

In der Innenpolitik konzentriert sich augenblicklich das Gesamtinteresse auf die am Sonntag stattgefundenen Gemeindewahlen in Sachsen, welche mit einem offenbaren Siege der bürgerlichen Parteien endeten. In Dresden haben die bürgerlichen Parteien 44 Sitze gegenüber 31 Sitzen der Sozialisten erobern können, in Leipzig ist das Verhältnis 38 : 35, in Zwickau 27 : 22, in Plauen 40 : 21, in Freiberg 23 : 14, in Meißen 20 : 17. Nur in Chemnitz haben die Sozialisten ihre Mehrheit behauptet, sie verfügen hier über 31 gegen 30 Sitze der bürgerlichen Parteien. Aber auch hier haben die bürgerlichen Parteien ihre Position um 2 Sitze verbessern können. Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen recht stark, sie schwankte zwischen 75—95 Prozent. Für die vereinigten Sozialdemokraten sind die Wahlen zu einer außerordentlichen Niederlage geworden. Der Spaltungsprozeß innerhalb der Partei ist gerade hier deutlich zutage getreten. Die Kommunisten haben ihre Stimmenzahl überall im Lande wie auch in Leipzig verdoppeln können. Bemerkenswert ist dieses Anschwellen der radikalen Flügelpartei wie auch der rechtsradikalen Deutschnationalen und Deutschvölkischen, die fast überall, wo sie mit eigenen Listen auftraten, einen starken Wahlerfolg hatten. In Leipzig z. B. eroberten die Völkisch-Sozialen 9 Sitze, genau so viel, wie die Demokraten aufweisen können, die bei den Wahlen im übrigen nicht schlecht abgeschnitten haben. Allerdings wird sich erst erweisen müssen, ob die bürgerlichen Parteien ihren starken Erfolg, den sie errungen haben, richtig auszunutzen verstehen. Der „Vorwärts" bedauert naturgemäß den Mißerfolg der Partei und macht vor allem die Auseinandersetzungen innerhalb der Partei dafür verantwortlich, da besonders in jenen Gegenden, in denen schärfste Kritik an der Partei geübt wurde, auch die schlechtesten Wahlergebnisse für die Partei festzustellen seien.

Botschafterkonferenz und Militärkontrolle.

Paris, 14. Januar.

Die Botschafterkonferenz wird dieser Tage zusammentreten, die Note der Reichsregierung betreffend die Wiederaufnahme der interalliierten Militärkontrolle prüfen und diese eventl. sofort beantworten. Es steht noch nicht fest, ob eine ordentliche oder eine außerordentliche Sitzung abgehalten werden wird.

Ramsay Macdonald.

Der kommende Mann Englands.

Wenn die englischen Trade Unions, deren geistige Verfassung ursprünglich durchaus auf den altenglischen Konservatismus eingestellt war, sich in neuerer Zeit zu einer politischen Einheit und zu einer klassenbewußten Arbeiterpartei gewandelt haben, so ist diese Wandlung in der Hauptsache auf die Organisationstätigkeit ihres Führers zurückzuführen, dem die letzten englischen Wahlen den Weg zur Premierministerschaft geöffnet haben. J. Ramsey Mac Donald — so muß sein Name eigentlich geschrieben werden — ist Schotte von Geburt. Er wurde im Jahre 1866 in der Ortschaft Lossiemouth ge-



Macdonald.

boren und war, nachdem er in seiner Heimat die Volks- und Mittelschule besucht hatte, nach London gekommen, wo er sich zunächst als Handlungsgehilfe, später als Privatsekretär des liberalen Parlamentsmitgliedes Thomas Lough betätigte, um sich dann völlig dem Journalismus zu widmen. Als solcher war er der Hauptmitarbeiter am „Weekly Dispatch". Seine Mußestunden benutzte er zum Besuch der Vorlesungen der freien Universität London, an der er auch einen akademischen Grad erwarb. Als Zeitungsberichterstatter und später als Politiker unternahm er ausgedehnte Studienreisen. Er besuchte Neuseeland und Australien, war zweimal in Kanada und in den Vereinigten Staaten und weilte wiederholt in Indien, sowohl in privaten Angelegenheiten wie in der Folge auch in offizieller Mission der britischen Regierung. Im Jahre 1895 verheiratete sich Ramsey Macdonald mit Miß M. Gladstone, die seine rührige Mitarbeiterin bei seiner politischen Arbeit wurde. Sie war es auch, welche die „Women's Union" ins Leben rief und zu dem Zweck organisierte, den englischen Arbeiterinnen bessere Lohnbedingungen und eine menschenwürdigere Behandlung zu erkämpfen. Frau Macdonald wurde dem Gatten aber schon im Jahre 1910 durch den Tod entrissen, und er hat in einer umfangreichen Biographie mit warmen Worten das persönliche und soziale Wirken seiner Frau geschildert.

Die politische Laufbahn Macdonals zeigt einen gradlinigen Aufstieg, ohne daß er sich einmal hätte vom Wege ablenken lassen. Seine Tätigkeit, die zielbewußt und sicher auf die sozialistische Zusammenschweißung der Trade Unions gerichtet war, begann in den letzten Jahren des vergangenen und erstreckte sich über das erste Jahrzehnt des gegenwärtigen Jahrhunderts. Bei dieser Organisationstätigkeit sah er sich von Männern verschiedenen Temperaments und verschiedenen Charakters unterstützt, wie Lansbury, Thomas, Henderson und vielen anderen. Er wurde dann zum Generalsekretär der Arbeiterpartei ernannt, eine Stellung, die er bis zum Jahre 1912, in dem er zum Präsidenten und Führer der Partei ernannt wurde, innehatte. Seine Autorität wurde willig von allen anerkannt, und seine Verdienste fanden allgemeine Schätzung. Erst in den Kriegsjahren und nach dem Kriege bildeten sich in der Partei die ersten extremen Gruppen, deren Quertreibereien selbst einem Manne, der wie Macdonald seine Nerven so sicher beherrscht, arg zu schaffen machten. Diese Extremisten wachsen stetig an der Zahl und machen sich als Störenfriede immer unangenehmer bemerkbar. Es kann nicht fehlen, daß sie dem Präsidenten und vielleicht dem Lande selbst noch ernste Schwierigkeiten bereiten werden. Bis jetzt freilich hält Macdonald die Führerschaft der Partei noch fest in der Hand und duldet keine ihren Zusammenhang gefährdenden Machenschaften.

Im Parlament wurde Macdonald der offizielle Führer der Opposition nach den Wahlen des Jahres 1922, aus denen die Vertreter der Arbeiterpartei als zweitstärkste Partei hervorgingen. Bei verschiedenen Gelegenheiten wurde Macdonald vom König empfangen und zu Hofe gezogen. Er unterhält auch zum Prinzen von Wales gute Beziehungen und hat des öfteren Gelegenheit genommen, Taktlosigkeiten seiner Genossen zu rügen. Eine Reise nach Italien, den Balkanländern und dem südlichen Rußland die er im vorigen Sommer unternahm, gab ihm Gelegenheit, seine dort gewonnenen Eindrücke in einem Buch zu veröffentlichen. Er kritisierte hier scharf die antidemokratischen Tendenzen der italienischen Faszisten, erkannte aber willig die unleugbaren Verdienste an, die sich die Regierung Mussolinis um Italien erworben hat. Mit um so bissigerem Spott bedachte er dafür die Halbgötter der Faszistenpartei, die er mit lachender Ironie den kleinen Gernegroßen der Moskauer Sowjets gleichstellte. „Hier wie dort merkt man," so führte er aus, „eine geradezu kindische Ueberschätzung der eigenen Person, sowie ein krampfhaftes Bemühen, sich in Pose zu setzen und durch originelles Gebahren die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu lenken."

Macdonald hat eine umfangreiche literarische Tätigkeit entfaltet. Er schrieb eine Unzahl Zeitungsartikel und gab eine stattliche Reihe von Büchern heraus, die freilich der bemerkenswerten Eigenart und

Tiefe des Gedankens entbehren. Aber die Theorie und der Doktrinarismus sind seine Stärke überhaupt nicht. Er ist ganz und gar ein Mann der Praxis und der Tat. Was dogmatisch an ihm ist, das ist allein die metaphysische Anschauung, die er sich gebildet hat, ohne sich darüber klar zu werden, daß seine Metaphysik nichts weiter ist als der demokratische Rationalismus der Freidenker des Jahrhunderts der Aufklärung. Aber selbst diese Erkenntnis dürfte ihm weiter keine Beschwerden machen; ihm kommt es einzig und allein darauf an, seine Anschauungen in die Tat umzusetzen. Sein Sozialismus ist dabei ganz und gar angelsächsischer Art. Ziffern und Berechnungen der genossenschaftlichen Interessen bilden den Hauptteil seines Programms. Dieses Programm, das auch dem Wahlfeldzug zugrunde lag, sieht eine Kapitalsteuer, die Sozialisierung der Eisenbahnen und Bergwerke und eine auswärtige Politik vor, in der die Liquidation der französisch-deutschen Zwistigkeiten die für den Augenblick wichtigste Rolle spielt. Es ist ohne weiteres anzunehmen, daß Macdonald als Leiter der britischen Politik bei dem Versuch, sein innenpolitisches Programm durchzuführen, bei der liberalen sowie der konservativen Partei energischen Widerstand finden wird. Aber ebensowenig ist zu bezweifeln, daß ihm ganz England in der Führung der auswärtigen Politik die Freiheit einräumen wird, die ihm gestattet, die internationale Krisis, die dem ganzen Land so ungeheuren Schaden bringt, in befriedigendem Sinne zu lösen. Im übrigen besitzt gerade Macdonald die Eigenschaften, die ihn zu einer gedeihlichen Führung der auswärtigen Politik besonders geeignet erscheinen lassen: er ist eine durchaus beherrschte Natur, besitzt dabei persönliche Liebenswürdigkeit und Schmiegsamkeit, hat Lebenserfahrung, kennt die Welt und ist bei aller Festigkeit in der Durchführung seiner Pläne zu Konzessionen geneigt, die dieser Durchführung die Wege zu ebnen vermögen. Vor allen Dingen ist er Engländer bis auf die Knochen und wird deshalb nichts tun, was geeignet wäre, dem Lande zu schaden. Besitzt er doch jenen politischen Instinkt, der ihn davor bewahren wird, Experimente zu wagen, die das Ansehen seiner Partei gefährden und die gute Meinung, die man heute von ihr hat, in ihr Gegenteil verwandeln können.

Politische Uebersicht.

+ **Stresemann zur Reichsgründungsfeier in Hamburg.** Der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichsminister Dr. Stresemann, hat sein Erscheinen zur Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei am 17. Januar, abends 8 Uhr, zugesagt.

+ **Kein Reichskommissar für Thüringen.** Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der thüringischen Staatsregierung sind einer Mitteilung aus Berlin zufolge endgültig zum Abschluß gelangt. Das Reich verzichtet endgültig auf die Entsendung eines Reichskommissars, sowie auf die geplanten Exekutivmaßnahmen. Dagegen ist die thüringische Regierung gewisse Verpflichtungen eingegangen. Sowohl die Reichsregierung, wie die thüringische Staatsregierung werden die gegenseitigen Vereinbarungen alsbald der Oeffentlichkeit übergeben.

Die Lage im Düsseldorfer Metallarbeiterkampf.

× **Düsseldorf**, 14. Jan. Die Kommunisten haben sich wieder von den Gewerkschaftlern getrennt. Auf der einen Seite steht jetzt die Kampfleitung der Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes mit ihrer Abneigung gegen den Generalstreik und auf der anderen Seite der 17köpfige Aktionsausschuß der kommunistischen Betriebsräte mit der Parole des Generalstreiks. Die gestern hier versammelten kommunistischen Betriebsräte aus Rheinland und Westfalen werden auf neue Mittel und Wege sinnen, um doch noch den örtlichen Metallarbeiterkampf zu einem allgemeinen Ausstand für den Niederrhein und Westfalen auswachsen zu lassen. Die Aussichten sind aber im Augenblick sehr gering. Mit Ausnahme von wenigen Orten, wie Krefeld, Benrath und Hilden, hat die Arbeiterschaft allen Lockungen und Drohungen der Kommunisten widerstanden.

Ein politischer Mord in Berlin.

Berlin, 14. Januar.

Ein politischer Mord wurde in den letzten Tagen in der Oberberger Straße 15 begangen. Dort wurde der Friseur Johann Rausch im dunkeln Hausflur von zwei bisher noch nicht ergriffenen Personen niedergeschossen. Rausch, der selbst der Kommunistischen Partei als Mitglied angehörte, sollte von Parteigenossen „erledigt" werden, weil man ihn des Parteiverrats beschuldigte. Als Täter kommen zwei Männer in Frage, die in kommunistischen Kreisen als „Peters" und „Fritz" bekannt sind. — Peters war Mitglied der russischen Tscheka und wurde wegen seiner früheren Tätigkeit „Hängepeters" genannt. Das Berliner Polizeipräsidium hat für Mitteilungen, die zur Ergreifung der Täter führen können, eine Belohnung von 500 Goldmark ausgesetzt.

Die Eisriesen der Dachsteinhöhle.



Es ist eine Welt von Eisriesen, die uns in dieser zur Gebirgsgruppe der Salzburger Kalkalpen gehörigen Dachsteinhöhle umgibt. Die Höhle wurde schon 1870 von Posselt entdeckt, aber er drang nicht allzu weit vor, und kurz vor dem Kriege, 1913, wurden daher neue Versuche aufgenommen. Die Riesenhaftigkeit dieser Eisberge war die Ursache, daß die ersten Erforscher für die Bezeichnungen mythologische Namen aus der Edda wählten. Man ist weit über 2000 Meter in die Eiswelt dieser Höhle eingedrungen. Der Besuch der Höhle ist nicht ohne Führung, Vorbereitung der Kleidung und des Schuhwerks zu wagen, aber sehr lohnend.

Das Urteil im Frankfurter Kommunistenprozeß.

Frankfurt, 14. Januar.

Der Prozeß gegen die proletarischen Hundertschaften wurde nach fünftägigen Verhandlungen zu Ende geführt und das Urteil gefällt. Gegen 11 Angeklagte wurden Gefängnisstrafen von 7 Monaten bis 2½ Jahren verhängt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Englische Hilfe für die deutsche Arbeiterschaft

London, 14. Januar.

Der Sekretär der Trade-Union Amly, und Arthur Henderson, der Generalsekretär der Arbeiterpartei, haben an die Arbeiter einen Aufruf gerichtet zur finanziellen Beteiligung an der Hilfeleistung für die deutschen Sozialisten. In dem Aufruf wird u. a. zum Ausdruck gebracht, daß man sich kaum ein Bild machen könne von den schweren Folgen, die der Markzusammenbruch für die deutsche Arbeiterschaft gehabt habe.

Die Teuerungsabwehr in Frankreich.

Paris, 14. Januar.

Nach einer Drahtung des diplomatischen Mitarbeiters der „Daily Mail" gedenkt die französische Regierung eine Reihe Abwehrmaßnahmen gegen den Frankensturz zu ergreifen:

1. **Die Auferlegung einer besonderen Steuer von 100 Billionen Pfund Sterling jährlich;**
2. **Verkauf der bisherigen Staatsmonopole, die unter der Beaufsichtigung des Staates nicht restlos ausgenutzt worden sind;**
3. **einschneidende Maßnahmen auf dem Verwaltungsgebiete und der Sozialgesetzgebung, um eine äußerste Sparsamkeit zu entfalten.**

Wie der Korrespondent hinzufügt, ist die Mehrheit des französischen Volkes mit diesen Maßnahmen einverstanden. Der frühere Aufbauminister Loucheur sagt im „Petit Journal", daß nach seiner Ansicht das einzig wirksame Abhilfsmittel die Beschlagnahme der fremden Papiere sei. Er geht von der Tatsache aus, daß in Frankreich mehr als 10 Milliarden Franken in fremden Wertpapieren untergebracht seien. Der französische Staat solle daher gegen Gewährung hoher Zinsen zum Ausgleich des Frankenkurses die Hand auf den größten Teil dieser Werte legen und sie im geeigneten Augenblick auf den Devisenmarkt werfen, um dadurch der Hausse in fremden Valuten Einhalt zu tun. Kein anderes Mittel habe die gleiche Aussicht auf Erfolg.

*

Paris, 14. Januar.

Auf Anordnung des Innenministers wurden neuerdings 9 gewerbsmäßige Devisenschieber, nämlich 7 Russen und 2 Griechen, die auf die Francshausse spekulierten, ausgewiesen.

Die Geldstrafen der französischen Gerichte.

Münster, 14. Januar.

Die Pressestelle des Oberpräsidiums teilt Folgendes mit: Die Frage der Nachzahlung von Geldstrafen, die durch die französischen Kriegsgerichte ausgesprochen worden sind, ist in letzter Zeit zweifelhaft gewesen, nachdem durch besondere Verordnungen des Generals Degoutte die Möglichkeit der Verurteilungen zu Goldmarkstrafen vorgesehen wurden. Besonders bei den weitrücklaufenden Fällen, in denen Personen zu Gefängnisstrafen und Geldstrafen verurteilt wurden, hat man heute vielfach versucht, nach Eintritt der starken Geldentwertung die Papiermarkbeträge zu zahlen. Das Kriegsgericht verweigerte nun die Annahme und verlangte die Zahlung in Goldmark. Die Frage ist nun grundsätzlich geklärt durch Rücksprache mit der obersten Stelle in Düsseldorf, wonach die Weigerung der Annahme dieser Papiermarkbeträge unzulässig sei. Die neuen Verordnungen über Bemessung der Strafen in Goldmark habe keine rücklaufende Wirkung. Auch sei eine neuerdings ausgesprochene Goldmarkstrafe nicht etwa zu dem am Zahlungstage gültigen Werte zu zahlen, sondern nach dem am Tage des Urteils gültigen Satze.

Kurze Mitteilungen.

In den nächsten Tagen werden zwischen der deutschen und der englischen Regierung mündliche Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Einlösung der Reparationssachscheine (26prozentige Ausfuhrabgabe) beginnen.

*

Ueber die von den Verurteilten im Düsseldorfer Schupoprozeß eingeleate Berufung wird am 17. Januar vor dem Berufungsgericht in Mainz verhandelt werden.

*

Anstelle des weimarischen Staatsministers Hermann ist Staatsminister Hartmann zum stimmführenden Bevollmächtigten im Reichsrate bestellt worden.

*

Der liberale englische Abgeordnete O'Neill erklärte in einer Aussprache in Lancester, daß in ungefähr 3 Monaten ein britischer Botschafter nach Moskau entsandt werde.

*

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat die Partei Zaglul Pascha bei den allgemeinen ägyptischen Wahlen 148 Sitze erhalten; verschiedene Minister und Heerführer der Nationalisten wurden geschlagen.

Die Geheimnisse des Pharaonengrabes.

Nach mühsamen Vorarbeiten ist man nunmehr bis zu dem Sarkophage des Pharao Tutanchamon vorgedrungen und hat ihn vollkommen unberührt gefunden. Der Berichterstatter der „Times" entwirft von diesem großen Augenblick in Ergängung der bereits gebrachten kurzen Meldungen ein packendes Bild.

Ein größeres und erlesenes Publikum hatte sich zu der „Premiere" versammelt. Um 3 Uhr stieg man in das Grab hinab. Als wir durch das Vorzimmer auf den angebrachten Treppenstufen in das Grabgemach hinabstiegen, schlugen uns allen die Herzen höher, denn wir sollten, wenn sich unsere Erwartungen verwirklichten, Zeugen eines Vorganges sein, wie ihn noch kein anderer Mensch unserer Tage zu erleben Gelegenheit hatte. Wie auf Verabredung sprachen wir kaum, und wenn wir uns etwas mitteilten, geschah es im ehrfürchtigen Flüsterton.

Als wir dann in dem engen Durchgang nach dem Grabgemach standen, glänzte vor uns der große vergoldete Schrein mit seinem herrlichen Schmuck von heiligen Zeichen und leuchtenden Fayencen. Da die Türen vor dem ersten Schrein entfernt worden waren, sahen wir jetzt die Türen des zweiten Schreins in voller Ausdehnung vor uns, ganz vergoldet, über und über bedeckt mit eingeschnitzten Reliefszenen, die Tutanchamon in verschiedenen Stellungen der Götterverehrung zeigten. Unten und oben war die Tür mit elfenbeinernen Riegeln verschlossen, und in der Mitte waren mit Schnüren Bronzebeschläge befestigt, an denen das Siegel noch unberührt war.

Sorgfältig wurden die Schnüre gelöst, die fortgezogen, und die Türen öffneten sich, um einen dritten Schrein zu enthüllen, ganz ähnlich im Schmuck wie die beiden anderen, über und über mit Gold belegt, mit ähnlichen Ebenholzriegeln verschlossen, Schnüre und Siegel noch in der ursprünglichen Lage, das Siegel in diesem Falle etwas abweichend von dem gewöhnlichen königlichen Totensiegel; es zeigte das Wappen des Königs Tutanchamon und die Darstellung eines Schakals, der über seine Feinde triumphiert. An der Tür waren, auf dem Golde eingeschnitzt, zahlreiche merkwürdige Figuren von Gottheiten der Unterwelt zu sehen. Bei jedem folgenden Schrein war das Gold klarer und heller, und da die einander folgenden Türen offenstanden, ihre inneren Seiten mit Gold bedeckt wie die äußeren, so war das Bild glanzvoll, großartig, fast blendend in seiner Wirkung.

Noch einmal wurden die Riegel zurückgezogen und die Wappenschnur zerschnitten; dann waren die Türen des dritten Schreins geöffnet, einen vierten Schrein freilegend, der ebenfalls aus Gold ist, nur noch glänzender als der frühere. Auch hier die Ebenholzriegel, aber kein Siegel. Nun waren zwischen uns und dem Herzen des Grabes nur noch die Türen, die die Gestalten der Schutzgöttinnen mit ausgestreckten Flügeln zeigten, der eigentlichen Wächterinnen am Grabe. Der große Augenblick war gekommen, und wir alle warteten mit höchster Spannung. Die Riegel der letzten Tür wurden beiseite gezogen, die Türflügel öffneten sich langsam, und da stand, den ganzen Raum hinter dem vierten Schrein ausfüllend und jedes Weiterschreiten versperrend, ein ungeheurer Sarkophag von kristallhellem Sandstein, unberührt, der Deckel lag noch fest an seiner Stelle. An den Ecken, im plastischsten Relief modelliert, waren Gestalten der vier Schutzgöttinnen Isis, Nephthis, Neith und Selk, aus dem Stein des Sarkophages selbst herausgehauen, Arme und Flügel über die Seiten des Sarkophages ausstreckend. Das Hauptgesims zeigt einen Fries von Inschriften mit dem Wappen des Königs, eine Bekräftigung dessen, daß es sein Grab war und daß inzwerhalb des Sarkophages seine sterblichen Ueberreste schlummern. Die mächtige und wundervolle Arbeit, die prachtvolle Art des Schmuckes und der Skulptur, der strahlende Glanz der goldenen Türen und der Wände der verschiedenen Schreine, all das verschmolz zu einem großartigen Eindruck in dem mystischen Licht, das der elktrische Reflektor über die Szene warf.

Alle Zweifel sind nun behoben. Wir haben den wirklichen Sarkophag gesehen, in dem der König begraben liegt, und müssen vorläufig zufrieden sein. Es wird nicht möglich sein, den Deckel emporzuheben, bis die Schreine selbst entfernt sind, und das kann sehr lange dauern. Ueber eines aber mag die Welt beruhigt sein. Wenn der Deckel gehoben und die Mumie des Königs aus ihrer Ruhe gestört wird, dann werden die Ausgräber so pietätvoll wie möglich zu Werke gehen, und nach der wissenschaftlichen Untersuchung wird der Körper mit dem Grabe in Frieden gelassen werden. König Georg drückte Carter den Wunsch aus, daß dies geschehe, und so weit es in seiner Macht liegt, wird der Wunsch berücksichtigt werden.

Im schwarzen Glacehandschuh.

Von

Clara Blüthgen.

Sie kannten sie alle, die Frau Professor Jordan, und sie mochten sie alle gern. Ihre Tapferkeit, sich in der Not dieser Zeit zu behaupten, imponierte und erweckte Sympathie. Sie jammerte nie, klagte nie über die Preise, sondern meinte, daß sie nun einmal so seien, daß man sich damit abfinden müsse. Wenn man die übliche Frage an sie richtete, wie es ihr gehe, so erwiderte sie nicht etwa „mieß multi Index", sondern einfach: „O ganz gut!" und unterstrich es mit einem freundlichen Lächeln.

Noch immer wußte sie den Anschein der Dame der guten Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Ihre Kleidung war zwar alt und abgetragen, aber fleckenlos, sauber gebürstet und mit einigen geschickten Tricks der Modenveränderung glücklich angepaßt.

Man hatte von ihr, nur so ganz nebenbei, erfahren, daß sie allerlei Unerfreuliches durchlebt habe, mit Zwangsmietern und Hausverwaltern, mit einer bösen Behörde, die ihr die letzte kleine Pension gestrichen, mit Einbrechern, die sie fast ihrer gesamten Garderobe beraubt hatten. Aber, wie gesagt, sie behauptete sich. Gehörte sogar noch einem Frauenklub an, dessen ziemlich hohen Monatsbeitrag sie ohne Murren bezahlte.

Außerdem hielt Frau Jordan auf Tradition. Sie wußte, daß für die Eleganz einer Frau in erster Linie die Beschaffenheit von Schuhen und Handschuhen maßgebend sei. Ihre Schuhe waren in guter Verfassung und Handschuhe trug sie immer. Meist lange, schwarze Glacés, die noch ein Stückchen des Unterarms bedeckten.

Man schüttelte ein bischen den Kopf darüber in ihrem Klub, in dessen hellerleuchteten, nach den neuesten Begriffen des Schönen eingerichteten Räumen die Kommerzienrätinnen und Exzellenzen keine Handschuhe trugen, sondern das Brillantfeuerwerk ihrer Ringe unverhüllt sprühen ließen.

„Es ist eine Laune von ihr, gönnen wir sie der alten lieben Dame; wir alle haben vielleicht auch unsere Unbegreiflichkeiten." „Gewiß, Liebe. Nur ist diese Laune zurzeit etwas Kostspieliges. Und wer rechnen muß, wie es unsere liebe Professorin doch zweifellos muß —" „Nobel muß die Welt zugrunde gehen! Nach uns die Sündflut. Kümmern wir uns nicht weiter darum!"

Trotzdem bekümmerte man sich weiter darum, und das umso mehr, je hartnäckiger die Professorin daran festhielt, das schwarze Glacéleder nie von ihren Händen zu entfernen. Endlich schien des Rätsels Lösung glücken zu wollen.

Frau Bredow, die junge Frau eines reichen Automobilfabrikanten, hatte in sich das Talent der Handschriftendeutung entdeckt. Gefällig erzählte man sich im Kreise ihrer Intimen, wie unfehlbar ihre Gabe sei, aus den Linien der Handinnenfläche Alter, Charakter, Erlebnisse und Zukünftiges des betreffenden Objektes zu lesen.

Rasch hatte sich ein kleiner Zirkel gebildet. Frau Bredow war am Werk, beschaute Handflächen, verfolgte „Lebenslinien" und andere Linien, deutete mit Kassandramiene und traf immer das Richtige.

Man hatte natürlich auch Frau Jordan, zu deren Ueberlistung ja die ganze Veranstaltung arrangiert worden war, hinzugezogen, sie zum Niedersitzen im Kreise gezwungen.

„Bitte, nicht. Ueber meinen Charakter gebe ich mich keiner Täuschung hin; meine Erlebnisse kenne ich selbst am besten, und von der Zukunft möchte ich den Schleier beileibe nicht lüften."

„Aber, teure Professorin, wo wir doch alle — — es ist doch hochinteressant. Fehlt es Ihnen an Mut?"

„Das nicht. Ich will einfach nicht."

„Dann müssen wir für Sie wollen. Nur zu Ihrem eigenen Besten. Frau Bredow wird Ihnen sicher eine himmelblaue und rosenrote Zukunft prophezeien können."

Ob die Professorin wollte oder nicht wollte — man hatte sich zu zweien ihrer rechten Hand bemächtigt, den Handschuh, so knapp er auch saß, davon abgestreift.

Der Professorin blasses Altdamengesicht war rot geworden. Noch machte sie den vergeblichen Versuch, die hüllenlose Hand zu verbergen. Aber es war zu spät. Ein verarbeitetes Glied mit aufgeriebenen Gelenken, kurzen, verunstalteten Nägeln, hornartiger, rissiger Haut war sichtbar geworden. Die Hand einer „Schwerarbeiterin" im häuslichen Beruf.

Die eleganten Frauen in den weichen Seidenkleidern waren verlegen geworden. Nur der Professorin war mit einem Male alle Verlegenheit gewichen. Sie richtete sich gerade auf, und ihre eingesunkenen Augen glühten noch einmal in einem fremden Feuer auf:

„Nun haben Sie Ihren Willen! Nun wissen Sie, was ich aus Rücksicht — nicht auf mich, sondern auf Sie — verschwieg. Ich bin eine Arbeiterin, eine, wie Frauen des Mittelstandes es ja jetzt alle geworden sind, die eine so, die andere so. Von nichts konnte ich nicht leben, seitdem man mir meine kleine Pension genommen hat. Talente, die ich nutzbringend hätte verwenden können, besitze ich nicht. Wo ist überhaupt jetzt ein Talent, das ernährt? Das tut nur die Arbeit der Fäuste. So gehe ich denn als Aufwaschfrau in die Häuser der Bemittelten, fege Stuben, spüle Geschirr, koche, wasche, plätte. Meine Hand beweist, daß ich mir mein Brot rechtschaffen verdiene. Um mich aber nicht ganz aus dem Kreise aller geistigen Interessen auszuschalten, gehöre ich noch weiter diesem Klub an. Werden Sie sich nun noch damit abfinden können, mich hier zu dulden?"

Eine Pause klaffte. Dann stand eine der vornehmsten Damen auf, zog den grauhaarigen Kopf der Frau Jordan an ihre Schulter, streichelte ihr sanft die Wange: „Meine liebe, liebe, tapfere Frau Professorin!"

Auch die junge Handdeuterin war aufgestanden. Unversehens hatte sie sich über die verarbeitete Hand gebückt und sie geküßt.

„Verzeihen Sie mir! Dies der Hand, die anderen den Weg weisen kann, der Hand, die durch Arbeit geadelt ist!"

Theatralische Randbemerkungen.

Manchen Dreiaktern wäre am besten geholfen, wenn man ihnen zwei Akte striche und den Rest spielte.

*

Die leersten Stücke machen nicht selten die vollsten Häuser.

*

Die Bühne soll das Leben spiegeln. Es geschieht wohl nur deshalb noch so selten, weil das Spiegelglas so teuer geworden ist.

*

Dem Darsteller „liegt" eine Rolle, und sie „sitzt", wenn er sie genügend memoriert hat. Ist dies bei allen Mitwirkenden zu konstatieren, so „steht" die Vorstellung — was aber nicht verhindert, daß sie durchfällt.

Eine Sinfonietta von Meßner.

Uraufführung in Duisburg.

Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug widmete die jüngsten städtischen Konzertveranstaltungen dem Schaffen des zeitgenössischen Komponisten Joseph Meßner und hob dabei eine „Sinfonietta" für Klavier und Orchester (op. 10) erfolgreich aus der Taufe. Da der dreißig Jahre zählende Tondichter als Domorganist in Salzburg wirkt, konnte von vornherein angenommen werden, daß sein Werk in der Hauptsache auf dem Grunde überlieferter Formen baut. Die bewegten Rahmensätze zwingen schon durch die aus ihnen sprechende eruptive Kraft der Begabung zur Aufmerksamkeit. Ihr formgebärendes Prinzip ist die Dramatik und weckt sogleich Erinnerungen an den Liszttstil, wo das Klavier als ebenbürtiger, nicht übergeordneter Faktor, mit dem Orchester den sinfonischen Faden spinnt. Die dominierende Idee, das Ringen des menschlichen Herzens aus der wetterleuchtenden Erdenqual zu dem reinen, verklärenden Glanz des Leuchtens über den Wolken ist am Ende durch das Hinzutreten einer Mezzosopranstimme besonders plastisch gestaltet. Im Adagio schwingen sich zarte Lyrismen aus, die auf dem Grunde einer sonntäglichen Feierstimmung in der Natur gekeimt sein mögen. Das melodische, schwärmerisch durchsichtige Wechselspiel der Klangfarben gleicht einem sanften Wellengekräusel in milder Luft. Eingestreute Tristanstimmungen betonen auch hier die seelische Grundströmung der Ecksätze. Dem künstlerischen Gesetz der Kontrastwirkung dient schließlich ein rhythmisch interessantes Scherzo, dessen Bewegungsfrische Neckisches mit tänzerischer Grazie bindet. Die motivische Durchführung ist in allen vier Sätzen geschickt und bewirkt den Eindruck von Gliederung und Geschlossenheit. Den schweren Klavierpart meisterte Professor Josef Pembaur (München). Gestochene Passagen, subtile Behandlung des feinen Rankwerks, impulsive Kraft des Anschlags zur plastischen Formung des dramatischen Gedankens und das Bedachtnehmen auf die weichen Bindungen der Phrasen des langsamen Teils stempelten die Wiedergabe des Parts zu einem seelischen Läuterungsprozeß. Maria Schäfer mühte sich mit bedeutenden technischen Fähigkeiten um die verinnerlichte Ausdeutung der gefährlichen Sopranstelle „O Weltenleuchten!" Das Orchester löste seine Aufgabe mit Präzision und Feingefühl. Die Ausführenden, sonderlich Pembaur, Scheinpflug und der Komponist, wurden mit Beifall überschüttet.

M. V.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

Westfalia Bochmm — Germania Herne 1:1. Ein Spiel im Schlamm. Durch das eingetretene Tauwetter war der Boden in einen Morast verwandelt. Aus diesem Grunde waren denn auch die gebotenen Leistungen recht mäßig. Die verhältnismäßig zahlreich erschienenen Zuschauer sahen es schnell ein, daß ein einwandfreier Sport auf dem schlechten Boden nicht geboten werden konnte und vergnügten sich denn über das Schlammbad der 22 Spieler, was einer gewissen Komik nicht entbehrte. Es wäre verfehlt, auf Grund der in diesem Spiel gezeigten Leistungen ein abschließendes Urteil über das Können der beiden Mannschaften zu geben, trotzdem deutlich zu erkennen war, daß Westfalia den besseren Fußball spielte. Das Minus an Spieltechnik suchte Germania Herne durch Einsetzen der Körperkraft wett zu machen, was nicht gerade als schön bezeichnet werden kann. — Aus einer Ecke in der ersten Minute kann Germania durch Selbsttor in Führung gehen, um sich dann vom Westfalensturm zurückdrängen und einschnüren zu lassen. Die ganze Mannschaft „verteidigt", so daß Westfalia unmöglich zum Erfolg kommen kann. Ein Tor wird wegen abseits nicht gewertet. Endlich bringt ein Elfmeter den schon längst verdienten Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel ist das Spiel offener. Gegen Ende des Spieles wird dann der kleine Westfalia-Sturm, in welchem Tepel im Duell mit den baumlangen Verteidigern nicht unwesentlich zur Belustigung der Zuschauer beiträgt, dem gegnerischen Tor nochmals gefährlich, ohne jedoch zum Erfolg zu kommen. Nach einstündiger Spieldauer erreichte das Spiel sein Ende, welches dem Verlauf nach mit Toren von Bochum gewonnen werden mußte.

T. B. Eickel — Ver. Preußen 07 3:1. Mit Ersatz — auch für Scheidemandel, der in einer Gau-Auswahlmannschaft mitwirkte — leisteten sich die Vereinigten Preußen 07 gegen Eickel eine 3:1-Niederlage. Damit ist keineswegs gesagt, daß die 07er den schlechteren Fußball spielten. Die Platzverhältnisse verhinderten jegliches Zuspiel. Der Platz glich einem Morast, besonders in der Mitte, wo es einfach unmöglich war, den Ball zu dirigieren. Ein Freundschaftsspiel sollte es sein. Das Gebotene war aber ein typisches Punktespiel in verschärfter Form. Eickel drückte mit Beginn des Spieles diesem sofort eine etwas scharfe Note auf. Die 07er waren, wenn man die Platzverhältnisse berücksichtigt, gut, nur dürfte der Rechtsaußen schneller am Ball sein. Dormagen zeigte offenbar wenig Luft, mit dem Schlammboden in Berührung zu kommen, das zweite Tor hätte von ihm verhütet werden können. Eickel war forsch im Angriff, vielleicht etwas zu forsch. Mit Anstoß entwickelte sich ein schnelles Spiel, bei dem beide Parteien abwechselnd im Angriff sind. In der 20. Minute erhält 07 einen Strafstoß zugesprochen, der von Slabik verwandelt wird. Eickel versucht auszugleichen und zeigt verschiedentlich schöne Ansätze von ansprechender Kombination. Bei einem Geplänkel vor 07's Tor — Dormagen wird dabei unfair angegriffen — wird der Ball aus dem Morast ins Tor befördert. Kurz darauf tritt Schulte-Zweckel das zweite Tor, gerade nicht unhaltbar für Dormagen. Nach Halbzeit übernimmt 07 das Kommando und versucht auszugleichen. Eickels Abwehr ist aber auf dem Posten. Die Verteidigung schafft mit weiten Schlägen Luft. Ein weit nach vorn gegebener Ball wird aufgenommen, Schulte-Zweckel flankt ein und Halblinks verwandelt mit der Brust. Den Schluß des Spieles bilden eine Reihe von unschönen Momenten. Eickel hätte die Schärfe aus dem Spiel lassen können. Der Schiedsrichter konnte nicht gefallen.

Sp. V. V. Wattenscheid — Sp. V. Ehrenfeld 1:4. Obiges Treffen fand unter ziemlich günstigen Verhältnissen in Wattenscheid statt. Der Sieger gewann in überzeugender Manier, obwohl Wattenscheid in der ersten Halbzeit bedeutend flüssiger spielte und sehr gute Kombination zeigte. Doch Ehrenfelds Verteidigung war nicht zu schlagen. Hier leistete der rechte Verteidiger sehr durchschlagende Arbeit. Halbzeit 0:0. Der Anstoß der Wattenscheider gestaltete sich zu einer sehr brenzlichen Sache vor dem Ehrenfelder Tor, jedoch arbeitete der Ehrenfelder Ersatz-Torwart sehr geschickt. Endlich hat sich Ehrenfelds Sturm gefunden und es setzt harte Arbeit für den Wattenscheider Torwart. Innerhalb 20 Minuten muß er viermal den Ball aus dem Netz holen, sämtlich vom Halblinken unhaltbar eingesandt. W. läßt nun merklich nach. Im Anschluß an einen Durchbruch erzielt W. 3 Minuten vor Schluß das längst verdiente Ehrentor. Im allgemeinen wurde das Spiel fair durchgeführt und befriedigte die zahlreichen Zuschauer in vollem Maße. Den Elfmeter wegen Hand verschoß Wattenscheid.

Vorwärts Bochum — Ballsp. Eickel 2:0.

Wie vorausgesagt, war es der Vorwärts-Elf möglich, Eickel geschlagen nach Hause zu schicken und wäre bei einer nicht so zahlreichen Verteidigung von seiten Eickels leicht ein anderes Torverhältnis zustande gekommen.

Wintersport.

Die Veranstaltungen des Skiklubs Sauerland versprechen diesmal besonders guten Erfolg. Am 19. und 20. Januar werden die Verbandswettläufe ausgetragen, und zwar wieder im Mittelpunkt des Waldeckschen Uplandes, dem anmutigen und gastlichen Willingen. Sie bestehen aus Langläufen für Damen und Herren über 6 bezw. 8 und 18 Km., aus Hindernisläufen und Sprungläufen an der Ettelberg-Schanze. Auch wird im zusammengesetzten Lauf (Langlauf und Sprunglauf) zum zweiten Male um die „Meisterschaft vom Sauerland im Schilauf" gerungen, die Herr Berntzen-Dortmund zu verteidigen hat. Am 27. Januar wird dann in Winterberg die Jugend zu ihrem Rechte kommen und in Lang- und Sprungläufen zeigen können, was sie gelernt hat. Am gleichen Tage endlich wird am Astenbergturm die Tafel enthüllt werden, die der Skiklub Sauerland seinen im Weltkriege gefallenen Mitgliedern weiht. Wenn also der Winter hält, was er bisher erhoffen läßt, dann wird in diesem Jahre nicht nur der Naturfreund, sondern auch der Anhänger ernster sportlicher Arbeit im Sauerland reichen Genuß und nützliche Anregung finden. Darum auf nach Willingen und Winterberg!

Kraftsport.

Entscheidungskampf um die Bezirks-Meisterschaft im Ringen. Resultat: 17:11 für Deutsche Eiche.

Am Sonntag fand bei überfülltem Hause die Bezirks-Meisterschaft zwischen dem Kraft-Sport-Verein Deutsche Eiche und dem Kr. Sp. V. Herne statt. Auch in diesem Jahre brachte wiederum der K. Sp. V. Deutsche Eiche die Meisterschaft nach Bochum. Die gestrigen Kämpfe standen wirklich auf der Höhe. Jeder Ringer hat sein möglichstes getan. Der Held des Tages war Brauer. Nachdem er im ersten Gang Hülsmann von Herne nach Punkten besiegte, mußte Hülsmann im zweiten Gang eine Schulterniederlage einstecken. Man hatte allgemein mit einem Sieg Hülsmann gerechnet. Riesiger Beifall belohnte Brauer als Sieger. Erster Gang: Fuchs (Deutsche Eiche) über Bartels Herne. Sieger nach Punkten. Schneider (D. E.) gegen Fuchs Herne. Unentschieden. Hickmann (D. E.) über Nehring Herne. Sieger durch Hüftzug. Winkowski (D. E.) über Naumann Herne. Sieger nach Punkten. Bellger (D. E.) gegen Aengle Herne. Sieger Aengle durch Hüftzug. Brauer (D. E.) über Hülsmann Herne. Sieger nach Punkten. Fink (D. E.) gegen Pilkahn Herne. Unentschieden. Zweiter Gang: Fuchs (D. E.) gegen Bartels Herne. Sieger Fuchs durch Aufreißer. Schneider (D. E.) gegen Fritsch Herne. Sieger Schneider durch Hüftzug. Hickmann (D. E.) gegen Nehring Herne. Sieger Nehring nach Punkten. Winkowski (D. E.) gegen Naumann Herne. Unentschieden. Bellger (D. E.) gegen Aengle Herne. Sieger Aengle durch Hüftzug. Brauer (D. E.) gegen Hülsmann Herne. Brauer Sieger in 7 Min. Fink (D. E.) gegen Pilkahn Herne. Unentschieden. Wir sprechen die Erwartung aus, daß der Kraftsportverein Deutsche Eiche unsere Bochumer Farben bei den Kämpfen um die Gaumeisterschaft würdig vertreten wird.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

= **Altenbochum**, 14. Januar. Die französische Besatzung ist hier größtenteils abgerückt. Nun werden die meisten der Schulen wieder frei und die Kinder brauchen, sobald die Gebäude übergeben und wieder eingerichtet sind, nicht mehr die weiten Wege zu den Gastschulen in der Nachbargemeinde zu machen.

p. **Weitmar**, 14. Jan. Einem Anwohner der Hattingerstraße wurde aus dem Stalle ein 60pfündiges Schwein gestohlen.

h. **Gerthe**, 14. Januar. Die Einigkeit, der älteste Gesangverein am Platze, wartete trotz und vielleicht gerade wegen der schwerlebigen Zeit mit dem ersten Hauptkonzert auf, und das Gesang und Musik liebende Publikum der Gemeinde war gern gefolgt und besetzte in dichten Massen den Kalhagenschen Saal bis auf den letzten Platz. Es wurde nicht enttäuscht und verlebte einen Abend echten Kunstgenusses in dem stilvoll renovierten, aber leider arg überheizten Saale an der Lothringer Straße. Der Verein hatte keine Mühe gescheut, den Zuhörern Wertvolles zu bieten. Mit dem „Gebet" von Neumann setzte der aus ca. 8 Sängern bestehende Chor ein und bewies sogleich sein prächtiges Stimmmaterial. Das Piano in diesem Liede, wie auch im „Sanktus" von Schubert und in der „Vesper" von Beethoven befriedigte angenehm. Doch konnte uns das allzu schleppende Tempo nicht gefallen. Im „Rudolf von Werdenberg" von Hegar war der Dirigent Merkelbach im richtigen Fahrwasser. Manche gefahrvolle Klippen wußte der junge, energische Dirigent zu umgehen, so daß dieser Chor im ganzen prächtig zum Vortrag kam. Der zweite Teil des Programms zeigte den Chor im Gegensatz zu den drei ersten Liedern im forschen Tempo, wie es dem Charakter der Lieder eigen war. Besonders gefiel uns „Senners Abendständchen" von Waldmeister. Hervorheben wollen wir den Solisten des 1. Tenors, der mit seiner weichen und doch vollen, biegsamen Stimme, die selbst der hohen Tonlage glänzend gerecht wurde, den Jodler prächtig zum Ausdruck zu bringen wußte. Endlich wartete Herr Merkelbach mit dem von ihm selbst komponierten Chor „Rüdesheimer" auf, der gesanglich zwar nicht die Schwierigkeiten des Rudolf von Werdenberg bot, aber doch reichlichen Beifall fand. Alles in allem: Der Chor hat seine Belastungsprobe bestanden, und wir wünschen ihm viel Glück und mutige Ausdauer auf dem Wege seines künstlerischen Schaffens. — Einen glücklichen Griff hatte der Verein zur Bestreitung des musikalischen Teiles gemacht in der Gewinnung des Kapellmeisters H. Schmidt-Reinecke vom Dortmunder Stadttheater. Er meisterte auf der Geige Werke von Kienicwski (Andante aus dem Violinenkonzert D-moll und Mazurka G-dur), Bach (Arie), Paganini (Sonate E-moll), Beethoven (Romanze G-dur), Nachez (Zigeunertänze) und wurde feinsinnig begleitet auf dem Klavier von Aenne Schmidt-Reinecke. Von den eigenen zum Vortrag gebrachten Kompositionen gefiel uns besonders der Abschied. Ein Glanzpunkt seinen, künstlerischen Empfindens war die Träumerei von Schumann.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

= **Wattenscheid**, 14. Jan. Der Milchpreis ist hier von 400 Milliarden auf 360 Milliarden Mark ab heute ermäßigt worden. — Das Amt Wattenscheid will im Anschluß an die Stadt Wattenscheid ein Kaufmanns- und ein Gewerbegericht einrichten. Den Interessenten wird Gelegenheit gegeben, am nächsten Freitag, 18. Januar, im Sitzungssaale des Amtshauses sich über diese Absicht der Amtsverwaltung auszusprechen. — Einer der ältesten Bewohner des Amtes Wattenscheid, der Invalide Michael Naroska in Leithe ist nach längerer Krankheit im Alter von über 90 Jahren entschlafen.

⊙ **Eickel**, 14. Jan. Die Zahl der Arbeitslosen im Amte Wanne ist von 12 500 auf 6300, im Amte Eickel von 10 320 auf 4200 gefallen.

u **Gelsenkirchen**, 14. Januar. In der Großstadt Gelsenkirchen wurde die Polizei mehrfach gezwungen, mit blanker Waffe vorzugehen, um den Belästigungen der zur Arbeit gehenden Arbeiter entgegenzutreten. Eine Anzahl Demonstranten wurde verwundet. Durch die auf die blaue Polizei abgegebenen Schüsse wurde ein Polizeibeamter erheblich verwundet.

Aus dem Kreise Hattingen.

Ib **Hattingen**, 14. Jan. Bürgermeister Keller ist zurückgekehrt aus dem Zwangsaufenthalt im unbesetzten Gebiete und übernimmt heute wieder sein Amt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Castrop**, 14. Jan. Die Kriminalabteilung der Zeche „Viktor" faßte die Lohngeldräuber, die vor einiger Zeit auf der Schachtanlage 3/4 hohe Summen bereitgestellter Lohnbeträge gestohlen hatten. Die Diebe hatten das Geld in der Nähe im Wald vergraben. Es konnte aber nur ein geringer Teil des Betrages wieder herbeigeschafft werden.

× **Dortmund**, 14. Jan. Am Samstag abend um 6 Uhr wurde in dem Geschäft des Juweliers Max Semmler ein frecher Raubmordversuch verübt. Nachdem das Geschäft geschlossen, klopfte es an der Ausgangstür, auf die Frage einer Angestellten, wer dort sei, sagte der draußen Stehende, er wolle die Sachen abholen und möchte Herrn Semmler gern sprechen. Die Tür wurde geöffnet und herein trat ein gut gekleideter junger Mann im Alter von ca. 25 Jahren. Gleichzeitig wurde Herr Semmler benachrichtigt, daß ihn jemand zu sprechen wünsche. Als Herr Semmler ahnungslos in den Raum trat, worin sich der junge Mann aufhielt, sah er gerade noch, wie sich zwei weitere gut gekleidete junge Leute hinter dem ersten in das Geschäft hereinschoben und plötzlich sah er drei Revolver auf sich gerichtet mit dem Ruf „Hände hoch!" Der Inhaber ließ sich aber nicht verblüffen, sondern sprang mit dem Ruf, „ich soll vor euch Laufjungen die Hände hochheben" auf den ersten los, und ein wildes Ringen begann, wobei es Herrn S. gelang, die Hand des Verbrechers nach oben zu drücken, die beiden anderen Verbrecher konnten auch nicht schießen, da sie fürchten mußten, ihren eigenen Komplizen zu treffen und beschränkten sich darauf, den Kopf des Inhabers mit dem Schafte des Revolvers tüchtig zu bearbeiten, um ihn zu betäuben. Es gelang dann Herrn S., sich plötzlich frei zu machen und in ein Nebenzimmer zu springen. Die Verbrecher flüchteten mit dem Revolver in der Hand. Das Lehrmädchen des Herrn S. heftete sich an die Fersen des Letzten, der auf dem Markt gefesselt und festgenommen wurde und in der darauffolgenden Nacht wurde ein zweiter festgenommen. Zwei Verbrecher stammen aus Berne und der dritte aus Castrop.

+ **Münster**, 14. Jan. Der in unserer Stadt mit an führender Stelle stehende größere Männergesangverein „Konstantia" (E. V.) feiert Pfingsten 1924 sein goldenes Jubelfest und verbindet dasselbe mit einem internationalen Wettsingen. Der Delegiertentag findet im 8. Februar statt.

= **Buer**, 15. Jan. Die „Buersche Zeitung" berichtet über große Betriebsschäden auf der Zeche „Beramannsglück". Nachdem erst kürzlich der große Gasometer der Gaszentrale, der 25 000 Kubikmeter faßt, nach einer Entleerung geborsten war, sind durch den Frost, wie sich jetzt herausstellt, die Gasmaschinen, die mit Wasser gekühlt werden, zum Teil zerstört worden. Die Gewalt des Frostes sprengte 13 Zylinderdeckel der Maschinen, die mit großem Getöse auseinanderflogen. Ein Zylinderdeckel hat ein Gewicht von 3½ Tonnen. Außerdem sind sämtliche Ventilgehäuse sowie zwei Kesselspeisepumpen gesprengt worden. Der Schaden ist sehr groß. Die Wiederaufnahme des Betriebs der Kraftzentrale ist stark verzögert. Das fällt um so schwerer ins Gewicht, als nicht nur die Zeche „Beramannsglück" davon betroffen wird, sondern auch die staatlichen Schachtanlagen „Westerholt", „Scholven", „Zweckel" sowie die Möller- und Rheinbabenschächte in Mitleidenschaft gezogen sind.

* **Düsseldorf**, 14. Jan. Die Landesbank der Rheinprovinz hat abermals eine Fälschung ihres Notgeldes festgestellt. Es handelt sich um den 5-Billionen-Schein. Die Fälschungen werden in der Hauptsache von Leuten vertrieben, von denen bekannt war, daß sie Sonderbündler sind. Es steht jetzt fest, daß Sonderbündler planmäßig das Notgeld der Gemeinden fälschen. Gegenwärtig wird noch ein Fälscher von der Polizei gesucht, der bisher in einer sonderbündlerischen Druckerei beschäftigt war. Ueber die von Verurteilten im Düsseldorfer Schupoprozeß eingelegte Berufung wird am 17. Januar vor dem Berufungsgericht in Mainz verhandelt werden.

= **Sterkrade**, 14. Jan. Die Ausweisung des Beigeordneten Moll ist von der Besetzungsbehörde zurückgenommen worden. Somit sind sämtliche seinerzeit ausgewiesenen höhern städtischen Beamten wieder im Dienst der Stadtverwaltung.

= **Velbert**, 14. Jan. Ausgesperrte und Arbeitslose verübten hier schwere Ausschreitungen. Sie versuchten, die Kleineisenwarenfabrik von Christian Mundorf stillzulegen und die Arbeitswilligen herauszuholen. Der Fabrikbesitzer wurde schwer mißhandelt. Durch Schüsse wurde ein jugendlicher Arbeiter am Arm verletzt.

Neues aus aller Welt.

 # Professor Schwenninger †. In der Sonntagnacht ist der Geheime Medizinalrat Prof. Ernst Schwenninger, der einst Leibarzt des Fürsten Bismarck war, im 74. Lebensjahre in München gestorben.

 # Fernkabel München—Berlin. Es wird berichtet: Die Arbeiten an der Fernsprechkabelstrecke München-Nürnberg-Leipzig-Berlin sind soweit fortgeschritten, daß bereits Versuche stattfinden konnten. Das neue unterirdische Fernsprechkabel ist von großer Bedeutung, weil es den Telephonverkehr von den Witterungseinflüssen unabhängig macht.

 # Streikende Erwerbslose. Seit Sonnabend sind die von der Stadt Königsberg unterstützten, zurzeit als Schneeschipper tätigen Erwerbslosen in den Streik getreten, nachdem die Stadtgemeinde sich weigert, den mit der Schneebeseitigung beschäftigten Arbeitslosen diese Arbeit besonders zu vergüten. Auch in anderen Städten Ostpreußens sind die Erwerbslosen in den Streik getreten.

 # Die deutsche Woche in Hamburg. Sonntag wurde die deutsche Woche in zwei Kirchen mit einem Gottesdienst und Ansprachen eingeleitet, in denen der Wille zum Ausdruck kam, das deutsche Volk von den Aeußerlichkeiten und vom Materialismus zu den innren Kräften seiner Seele zurückzuführen. Am Nachmittage pilgerten Tausende nach Friedrichsruh zum Grabe Bismarcks hinaus.

 # Ein ganzer Theaterfundus gestohlen. In die Garderobenräume des Stettiner Stadttheaters drang eine Anzahl von Einbrechern ein, nachdem sie vorher nicht weniger als sieben festverschlossene Türen geöffnet hatten. Sie unterzogen die gesamte Garderobe einer eingehenden Untersuchung und entfernten sich dann unter Mitnahme von hundertfünfzig Kostümen, ein paar Dutzend Seidenstrümpfen, Lackstiefeln sowie der gesamten Ballettausstattung für zwei Opern. Außerdem nahmen sie noch aus der Privatgarderobe mehrerer Schauspieler zahlreiche Kleidungsstücke mit und stahlen schließlich dem Hausmeister noch ein Dutzend Hühner.

 # Feuerswüten. Eine ganze Schiffseinrichtung verbrannt. Aus Bremen wird gemeldet: Auf dem Gelände der Allgemeinen Weser-Aktien-Gesellschaft brach gestern abend ein Großfeuer aus, das in wenigen Stunden die Tischlerwerkstätten zerstörte. Da es sich um eine einige hundert Meter lange Halle handelte, die außerordentlich wertvolle Holzbearbeitungsmaschinen und große Vorräte (u. a. auch die fast fertige Einrichtung des Dampfers „Lützow" enthielt, so ist der Schaden sehr beträchtlich. Personen sind, soweit bisher bekannt, nicht zu schaden gekommen.

 # Reiche Goldfelder in Kanada. Es bestätigt sich immer mehr, daß die Entdeckung von reichen Goldfeldern in Kanada Tatsache ist. Nach den letzten Nachrichten rechnet man infolgedessen mit einem Ansturm von Goldgräbern, der hinter dem von Klondyke und von Kalifornien in keiner Weise zurücksteht. Amerikanische Ingenieure sind kürzlich aus dem neuentdeckten Goldgebiet von Abitibi und Tewiscamie zurückgekehrt. Sie erklärten, es gäbe auf der ganzen Welt keine Goldfelder, die reichhaltiger seien als diejenigen von Kanada. Deshalb treffen auch die Behörden von Kanada alle Vorbereitungen, um dem vermutlich bald einsetzenden Zustrom von Goldgräbern gerecht zu werden. Kanada wird voraussichtlich noch ganz andere Zeiten erleben, als Kalifornien im Jahre 1849, als dort die Einwanderung der Goldgräber einsetzte. Das Goldgebiet umfaßt den nordwestlichen Teil der Provinz Quebec und erstreckt sich 100 Meilen östlich und südlich von der Kontinental-Querbahn, wobei Ontario das Gebiet an der Westgrenze abschließt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Gute Aussichten für die Goldnotenbank

A **Berlin**, 15. Januar.

Wie das „Achtuhrabendblatt" erfährt, sind die Vorarbeiten für die Goldnotenbank so weit gediehen, daß man mit der Errichtung der Goldnotenbank in einigen Wochen, voraussichtlich im März, rechnen kann. Die Londoner Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht hat erfreulicherweise ein günstiges Ergebnis gezeitigt, das für die Grundlage der neuen Bank von großem Werte sein dürfte. Verschiedentlich wurde von einigen Kreisen, auf denen die Rentenbank basiert, vorgeschlagen, die Rentenbank, die sich doch bestens bewährt habe und infolgedessen größere Ansprüche als nur die auf eine Zwischenlösung habe, als Grundlage für die Goldnotenbank zu wählen. Dazu ist zu sagen, daß diese Erwägungen schon jetzt abgetan sein dürften. Die Goldnotenbank soll frei von einer Verschmelzung mit der Rentenbank sein. Die Ausgabe der Goldnotenbank soll die Einlösung der Rentenmarknoten zur Folge haben. Wie wir hierzu ergänzend erfahren, ist geplant, die neue deutsche Währung auf einer Einheit von 0,80 Goldmark zu basieren, also dem früheren Stande der österreichischen Krone anzupassen.

Der deutsche Rhein.

eca **Köln**, 15. Januar. (Eig. Drahtber.)

Im Vortragssaale der Bürgergesellschaft tagte gestern der Provinzialausschuß der rheinischen Zentrumspartei. Die zahlreich besuchte Delegiertenversammlung brachte in einer lebhaften und eingehenden Aussprache den einmütigen Willen zum Ausdruck, das Rheinland unter allen Umständen dem Reiche zu erhalten. Die Delegiertenversammlung sprach der Reichsregierung ihr volles Vertrauen aus und betonte den festen Willen, der rheinischen Bevölkerung in ihrer gegenwärtigen Notlage zu helfen.

Keine Privatisierung der Reichsbahn.

Stuttgart, 15. Januar.

Reichsverkehrsminister Oeser war am 12. Jan. in Begleitung des Staatssekretärs Vogt in Stuttgart anwesend, um mit der württembergischen Regierung insbesondere laufende Verkehrsfragen zu besprechen. Dabei ist neben der Frage der Gütertarife u. a. auch die Frage der Umgestaltung der deutschen Reichsbahn, die in Zusammenhang mit der Finanzierungsfrage in letzter Zeit öfters in der Presse erörtert worden ist, eingehend behandelt worden. Der Reichsverkehrsminister erklärte, daß an eine Privatisierung der Reichsbahn nicht gedacht werde, vielmehr beabsichtigt sei, die Reichsbahn nach wie vor im Eigentum des Reiches zu behalten und aus volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betreiben. Wie die Reichsbahn im Rahmen eines allgemeine Programms umgestaltet werden wird, und wie die Interessen der früheren Eisenbahnländer mit dieser Umgestaltung in Einklang gebracht werden können, bedarf noch eingehender Prüfungen.

Die Sitzung des Sachverständigenausschusses.

Paris, 15. Januar.

Gestern vormittag 11 Uhr ist der erste Sachverständigenausschuß der Reparationskommission, der sich mit der Frage der Mittel für eine Stabilisierung der deutschen Währung und für eine Festigung des deutschen Budgets beschäftigen soll, zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Die englischen Delegierten stimmen mit den amerikanischen in der Absicht überein, jeden Tag zwei Sitzungen abzuhalten. Die Amerikaner hoffen, auf diese Weise die Arbeit spätestens in einem Monat bewältigen zu können, während man in anderen Kreisen skeptischer denkt und einen Zeitraum von mehreren Monaten für notwendig hält. Von der Herausgabe eines täglichen Communiqués über den Stand der Verhandlung soll abgesehen werden. Der zweite Sachverständigenausschuß, der sich mit der Frage der deutschen Kapitalsabwanderung in das Ausland befassen soll, wird erst in der nächsten Woche zusammentreten.

Reichsgründungsfeier der Deutschen Studentenschaft.

Berlin, 15. Januar.

Am Sonntag den 20. Januar, mittags 12 Uhr, veranstaltet der Vorstand der Deutschen Studentenschaft im neuen Anlagegebäude der Universität eine Reichsgründungsfeier. An dem Aufzug der gesamten Berliner Korporationen schließt sich nach der Begrüßungsansprache des Vorstandsmitgliedes der Deutschen Studentenschaft, Kandidat ing. Adam Heit, die Festrede des Rektors der Universität Geheimrat Professor Dr. Roethe an. Es folgt eine Ansprache des Kreisleiters des deutsch-österreichischen Kreises der Deutschen Studentenschaft, Frank aus Wien.

Nachtzulagen für Polizeibeamte?

Berlin, 15. Januar.

Die Polizeibeamtenverbände sind beim preußischen Ministerium des Innern und beim preußischen Finanzministerium um die Gewährung einer Nachtdienstzulage eingekommen, die für jeden Beamten pro Monat 9 Mark betragen soll. Das Reichsfinanzministerium hat daraufhin mit den Vertretern der Länder über diesen Antrag verhandelt. Sachsen hat inzwischen seinen Polizeibeamten die Nachtdienstzulage in der oben angegebenen Höhe gewährt, ohne die zentrale Regelung durch das Reichsfinanzministerium abzuwarten.

Katholikentag 1924 in Hannover.

Homburg, 15. Januar.

Das Zentralkomitee für die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, das in Bad Homburg tagte, hat beschlossen, die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Hannover in der Zeit vom 31. August bis 2. September stattfinden zu lassen.

Warnung vor Kommunistendemonstrationen in Berlin.

Berlin, 15. Januar.

Nach Mitteilung des Polizeipräsidiums planen die Kommunisten aus Anlaß des Todestages von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg für Dienstag, den 15. Januar, Straßenkundgebungen in Berlin. Das Polizeipräsidium warnt dringend vor der Teilnahme an derartigen gesetzlich verbotenen Kundgebungen und erklärt, daß gegen etwaige Demonstranten mit allen polizeilichen Mitteln vorgegangen wird.

Die afghanische Mörderbande festgesetzt.

London, 15. Januar.

Wie aus Peshavar gemeldet wird, ist die an dem letzten Engländermorde schuldige Mörderbande von afghanischen Truppen umzingelt und gefangen genommen worden. Sie wurde nach Kabul transportiert.

Dies und das.

A. **Warschau**, 15. Januar.

Marschall Pilsudski hat den ihm angebotenen Posten eines Generalinspektors für die polnische Armee abgelehnt, andererseits wurde sein Anspruch auf den Posten des Generalstabschefs vom Präsidenten der Republik als vorläufig nicht erfüllbar bezeichnet.

A. **Paris**, 15. Januar.

Dem „Matin" zufolge soll es nunmehr sicher sein, daß die Regierung entgegen dem Wunsche gewisser politischer Kreise nicht dazu schreiten werde, das Datum für die französischen Kammerwahlen erheblich zu beschleunigen. Der erste Wahlgang werde vielmehr voraussichtlich am 6. April stattfinden.

b. **Essen**, 15. Januar.

Die Kommunisten versuchten gestern nachmittag in Essen trotz polizeilichen Verbotes eine Massenkundgebung gegen die Abschaffung des Achtstundentages zu veranstalten, die jedoch von der Polizei verhindert wurde. Ein Zug der Kommunisten aus den Nachbarorten Steele und Kray wurde an der Stadtgrenze von der Polizei aufgehalten. In der Stadt kam es mehrfach zu Ansammlungen, die aber zerstreut werden konnten. Ernstere Zwischenfälle sind bisher nicht bekannt geworden.

Wertbeständige

Preussische Staats-Lotterie

100 000 Lose — 8000 Gewinne zusammen

450000 Dollar

Gold-Anleihe = **1890000** Rentenmark

darunter

1 mal 50000 Dollar = 210000 Rentenmark
1 mal 30000 Dollar = 126000 Rentenmark
1 mal 20000 Dollar = 84000 Rentenmark
2 mal 10000 Dollar = 84000 Rentenmark
5 mal 5000 Dollar = 105000 Rentenmark

Unwiderruflich
18. u. 19. Januar
Ziehung
im Dienstgebäude der Preuß. General-Lotterie-Direktion

Ganze Lose 42.— Rentenmark
Halbe Lose 21.— Rentenmark
Fünftel Lose 8.40 Rentenmark
Zehntel Lose 4.20 Rentenmark

Zehn Zehntel Lose sortiert aus verschied. Tausenden 42 Rentenmark

Porto besonders

Preussische General-Lotterie-Direktion
Berlin W 8, Markgrafenstr. 39

Lose zu haben bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern

Bochumer Lotterie-Einnehmer:

Vogelsang, Schiller- und Humboldtstrassen-Ecke
Trass, Wilhelmsplatz 10
Brenken, Kaiserstrasse 19
Arnold, Kreuz- und Bahnhofstrassen-Ecke

2815

6%ige Goldanleihe

der

Bergbau-Aktiengesellschaft ‚Lothringen'

in

Bochum

von 1924

in Höhe von nom. 12 600 000 Goldmark = nom. 3 000 000 Dollar. Von diesem Betrage werden zunächst etwa ein Viertel gleich

nom. 3000000 Goldmark

ausgegeben. Die Anleihe ist gesichert durch erststellige Hypothek auf den gesamten Grundbesitz einschließlich Anlagen und Zubehör der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen in Bochum. Ausgabekurs 98%. Rückzahlung zu 102% durch Auslosung ab 1928 in Höhe von jährlich 2 bis steigend auf 6%; verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung ab 1928 zulässig.

Stücke zu	42	Goldmark =	10	Dollar
„ „	105	„ =	25	„
„ „	210	„ =	50	„
„ „	420	„ =	100	„
„ „	1050	„ =	250	„

mit jährlichen Zinsen, erster Zinzschein fällig am 2. 1. 1925.

Einlösung der Zinsscheine und Rückzahlung erfolgen bei der Gesellschaftskasse und der Westfalenbank, Aktiengesellschaft in Bochum und Hannover.

Die Einzahlungen sind sofort bei Anmeldung voll zu leisten. Dabei werden Reichsmark, Rentenmark, Goldanleihe, Dollarschatzanweisungen und hochwertige Devisen zum amtlichen Berliner Kurs (Mittelkurs) des vorhergehenden Tages, bei Einzahlung nach 1 Uhr mittags des Einzahlungstages verrechnet. Stückzinsen werden zunächst nicht berechnet. Verkaufsschluß jederzeit vorbehalten.

Einführung der Anleihe an der Essener und Düsseldorfer Börse ist in Aussicht genommen.

Anmeldungen nehmen im Auftrage der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen, die Westfalenbank, Aktiengesellschaft in Bochum und Hannover entgegen.

Bochum/Hannover, im Januar 1924.

Westfalenbank Aktiengesellschaft.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum-Duisburg

Dienstag, 15. Jan.: 8—10. C. 11. **Nebeneinander.**
Mittwoch, 16. Jan.: 7 bis gegen 10. C. 11. **Cosi fan tutte.**
Der Bühnenvolksbund und die freie Volksbühne haben Preisermäßigung.

Bilderschau
Ab heute täglich abends 8 Uhr: Der 4teilige Monumentalfilm der „UFA"
Fridericus Rex
Ein Königsschicksal
1. Teil: Sturm und Drang
2. Teil: Vater und Sohn.
11 Akte 11 Akte
Verstärktes Orchester.
Vorverk. im Vereinshaus Bochum, Mühlenstr., täglich 10—1 Uhr vorm. u. 3—5 Uhr nachm. Fernsprecher 496. Numerierte Plätze.

Turn- und Sportverein zu Bochum 1848 e. V.

Freitag, 18. Jan. 24
General-Versammlung
im Parkhause.
Tagesordnung:
1. Berichte.
2. Beschlußfassung hinsichtlich d. Auswirkungen d. von d. Deutschen Turnerschaft über Turnen u. Sport gefaßten Beschlüsse
3. Neuwahl des gesamten Vorstandes.
4. Festsetzung der Beiträge.
5. Verschiedenes.

Restloses Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.
Der Vorstand.



Büro-möbel
Hesse
Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen
Bochum Dortmund

Motorräder
neu u. gebraucht, gegen Teilzahlung.
55728) Schleyer,
amtl. Fahrlehrer,
Graf-Engelbertstr. 39

Allgemeine Ortskrankenkasse f. d. Landkreis Bochum

Bekanntmachung.

Der Kassenvorstand hat die unterm 29. Oktober 1923 und 4. November 1923 veröffentlichten Bestimmungen vorbehaltlich der Zustimmung des Oberversicherungsamtes durch Beschluß vom 10. Januar 1924 wie folgt geändert:

Der zur Ermittelung der Beiträge und Leistungen anzuwendende Multiplikator (Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten) wird mit Wirkung vom 31. Dezember 1923 ab nur noch in Höhe von 1 Billion berücksichtigt. Steigt die Reichsrichtzahl für Lebenshaltungskosten erheblich über den jetzigen Stand (1,130 Billionen) oder fällt sie unter 1 Billion, so treten die früheren Beschlüsse wieder in vollem Umfange in Wirksamkeit, nachdem es öffentlich bekannt gemacht worden ist.

Die für die Gewährung der Leistungen bisher vorgesehene 10tägige Wartezeit kommt in Fortfall.

Der zu erhebende Gesamtmonatsbeitrag und die auszuzahlenden Leistungen sind auf volle 10 Milliarden aufzurunden.

Solange der Papiermarkkurs keinen erheblichen Schwankungen mehr ausgesetzt ist, werden die Vorstandsbeschlüsse vom 27. Oktober und 14. Dezember 1923, nach welchen die Beiträge wöchentlich fällig und unaufgefordert bei der Kasse einzuzahlen sind, außer Kraft gesetzt. An ihrer Stelle gelten bis auf weiteres folgende Bestimmungen:

Sämtliche Arbeitgeber und versicherungsberechtigten Mitglieder haben spätestens am 20. eines jeden Monats einen Beitragsvorschuß in Höhe eines ungefähren Monatsbeitrages unaufgefordert bei der Kasse einzuzahlen. Der Vorschuß wird auf das 25fache des Tagesbeitrages für jeden einzelnen Versicherten festgesetzt. Bei der Berechnung des Vorschusses können die in den ersten 20 Tagen des Monats eingetretenen und die in den letzten 10 Tagen voraussichtlich noch eintretenden Aenderungen entsprechend berücksichtigt werden. Der zu zahlende Betrag ist auf volle Billionen nach unten abzurunden. Bei Zahlungsverzug hat der Pflichtige evtl. die Aufwertung gemäß der Verordnung vom 27. September 1923 oder Verzugsgebühren gemäß der Verordnung vom 27. März 1923 zu zahlen.

Die Abholung der Beiträge soll von jetzt ab versuchsweise auch wieder für diejenigen Arbeitgeber, die 5 und mehr Versicherte beschäftigen, durch Kassenboten erfolgen; dabei soll der Kassenbote auch schon einige Tage vor dem Fälligkeitstermin mit dem Einkassieren beginnen dürfen.

Auf die Bekanntmachung vom 28. Dezember 1923, aus welcher die geltenden Grundlöhne und Beitragssätze ersichtlich sind und die bei Multiplikation mit 1 Billion zurzeit Goldmarkbeträge darstellen, wird verwiesen.

Die Arbeitgeber werden wiederholt ersucht, die Einstufung der Versicherten nachzuprüfen und Lohnveränderungsanzeige zu erstatten, wenn sich eine Umstufung für notwendig erweisen sollte. Diese Anzeigen müssen innerhalb 8 Tagen nach endgültiger Festsetzung bzw. Auszahlung der Gehälter und Löhne erfolgen. (a8090

Bochum, den 12. Januar 1924.

Der Kassenvorstand:
Bielefeld, Vorsitzender.

Simon Cohn, G. m. b. H.,
Wiemelhauser Straße 19/21, Fernruf 2297 u. 731,
kaufen laufend:
Lumpen, Papier-Abfälle, Felle, Knochen. 55566
Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns Händlern besondere Vorteile zu bieten.

„Weinbrand" Winkelhausen
große Flasche 3,500 Billionen.
Drogerie Hucklenbroich,
Brückstraße 55. 2819

Großer Posten
ZIGARREN
erstklassige Fabrikate, sowie
Zigaretten u. Tabake
sämtlich mit vorschriftsmäßiger französischer Banderole versehen, eingetroffen.
Gebr. Buxbaum, Tabakwaren-Großhandlung
Bochum, Bahnhofstraße 8, Telefon 3869.

Ia. kleiner Mais,
„ Gerste,
„ Hafer,
reiner Gerstenschrott ohne Zusatz u. Entnahme,
Ia. Vollmehl,
„ Weizenkleie,
Steckrüben,
Möhren,
prima Wiesenheu,
Ed. Holzapfel,
Alleestraße 129 I., Telephon 617.

Tausch-Gesuche

Dreiteiliges **Küchenbord** gegen Kohlen zu tauschen.
Ang. u. W. S 1001 an die Gesch. d. Z.

Schöne englische **Tüllbettdecke** (für 2 Betten) gegen **Briketts** zu vert. (55705
Ang. O N55180Gsch.

Habe **Briketts** od. Stückkohlen abzugeb. geg. e. Bettstelle mit Matratze.
Ang. unt. St 55738 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kapitalien

6—7000 Goldmark
als 1. Hypothek für sofort auf Geschäftshaus gesucht.
Ang. u. E L 55725 a. d. Geschst. d. Ztg.

3000 Goldm.
als erste Hypothek a. ein gutes Geschäftshaus zu leihen gesucht.
Ang. u. R S 55719 a. d. Geschst. d. Ztg.

Unterricht

Buchführung Stenographie Maschinenschreiben Deutsch Rechnen usw.
lehrt im Einzelunterricht bürofertig Kaufmänn. Privat-Unterricht
H. J. Vogel,
staatl. gepr. Lehrer, Bochum, Hernerst. 1, Hattingen, Heggerstraße 29.

Violinunterricht
Einige Schüler w. angenommen.
Oskar Kirmse,
Mitgl. d. städt. Orch. Düppelstr. 28 I. I.

Klavier-Unterricht
erteilt akadem. geprüfte Musiklehrerin
Anfr. u. N O 55180 an d. Geschst. d. Z.

Kammer-Lichtspiele

** Bochum, Friedrichstraße 8 **

Dienstag! Mittwoch! Donnerstag!

Kaiserin Elisabeth von Oesterreich

Eine Fürstentragödie in 6 Akten, nach Aufzeichnungen der Gräfin Larisch, der Nichte u. Hofdame der Kaiserin Elisabeth.

Dieser Film ist dadurch besonders bedeutungsvoll und interessant, daß **GRAEFIN LARISCH** ihre Rolle in diesem Werk **persönlich spielt.**

Außerdem das übrige auf Sportsfreunde ganz besondere Anziehungskraft ausübende Beiprogramm:

Der Boxerkönig von New York

zeigt im Rahmen einer sehr spannenden Handlung Box-Wettkämpfe, die in allen Phasen für Kenner und Sportsfreunde hochinteressant sind.

Firnenrausch

nach dem bekannten Roman von Paul Grabein, führt uns in die Wunderwelt des Hochgebirges, in das **Dorado der Hochtouristen!** – Die Naturaufnahmen wurden gemacht in Füssen (Bayr. Allgäu), Lermoos, Fernstein (Oesterreich) u. Tirol.

Im bunten Teil:
Professor Rehbein wird energisch!
2 lustige Kapitel.

Schlegel-Bock
in Fässern, Selbstschänkern und Flaschen, überall zu haben!
Bester einheimischer Ersatz für Münchner Bier!

Körperbildung „Loheland"
Beginn neuer Gymnastik-Kurse!
Leni Hannes.
Anmeldungen Mittwochs von 1/2 3—4 Uhr im Parkhause. 55649

---

1 Doppelpony, zugfest, 1 leichter Federwagen (Kastenwagen), 1 gebr. Dezimalwage, 1 Kanne Teerlack (10 Liter)
sofort billig zu verkaufen.
Ehrenfeldstraße 9, part. links. (a8097)

Zwangs-Versteigerung
Am 16. Januar, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände
1 Fahrrad
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Bochum, 14. Januar 1924.
C. Clausen,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstr. 16.

Speisekartoffel
ab Lager Helenenstraße 3 zu 5 Billionen per Ztr., daselbst sind auch Futterkartoffeln zu haben. (55469
G. van Daal.

Welt-Lichtspiele

ooo am Hauptbahnhof ooo

Wir zeigen Dienstag / Mittwoch / Donnerstag:

Tatjana

Russisches Filmspiel in 6 Akten.

In den Hauptrollen:
Paul Hartmann :-: Olga Tschechowa
Robert Dinesen :-: Maria Petersen
Leopold v. Ledebur :-: Toni Zimmerer.

ooooooooo Dazu: ooooooooo

Der Zauberanzug

Große amerikanische Lustspiel-Komödie in 5 Akten.

ooooooo Im bunten Teil: ooooooo

Der Zauber der Gletscher u. Alpen.

Continental
genießt den Ruf der besten
Schreibmaschine
!
Hoffmann & Co., Bochum
Kaiserstr. 27 - Fernspr. 3365-66.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3.

Eschholz Weinstuben
Kanalstraße 20. • Telephon 1150
Täglich ab 5 Uhr MOKKA ab 7 Uhr KONZERT.
Musikalische Unterhaltung.
Spezial-Wein-Ausschank / zu billigen Preisen. /
Gemütl. Räume. Ia. Weine u. Küche



Verdruss schafft oft der lange Ski. Der Kaffee aus „Quieta" nie!
Quieta
Köstliche Mischungen mit Bohnenkaffee
272

Bochumer Nachrichten.

Kein Generalstreik.

Mißglückte Stillegungsabsichten.

Der in voriger Woche nach Bochum einberufene Delegiertentag des Metallarbeiterverbandes für den Bezirk Nordwest hatte, wie mitgeteilt, unter dem Druck der besonders stark erschienenen und von auswärts hierher bestellten Linksradikalen mit 26 gegen 10 Stimmen beschlossen, die Generalstreikparole auszugeben — vorbehaltlich der Zustimmung des Hauptvorstandes des Deutschen Metallarbeiterverbandes. **Diese Zustimmung wurde nicht gegeben,** wie wir in gestriger Nummer mitgeteilt haben. Alle übrigen Gewerkschaften, alle besonnenen Arbeiter und namentlich alle in Arbeit Stehenden lehnten es entschieden ab, auf die Straße zu gehen und die Betriebe zu verlassen, sie erachteten einen Streik zu dieser Zeit und unter diesen Umständen als eine von vornherein verlorene Sache.

Anders die Linksradikalen. Was sie in Düsseldorf, Krefeld und in Welper fertiggebracht haben: die Stillegung der gesamten Wirtschaft, das sollte auch im engeren Ruhrbezirk vor sich gehen. Auf der Düsseldorfer Delegiertenkonferenz, die am Sonntag stattfand, wurde beschlossen, am Montag **die Polizei zu entwaffnen, die kommunistischen Hundertschaften zu bewaffnen, alle Betriebe gewaltsam zu schließen,** die Gemeinden sollten dann allen **erhöhte Unterstützung** gewähren. Eine von den Kommunisten nach Dortmund einberufene Versammlung, die am Sonntag im „Reinoldushof" stattfand, forderte: **Radikale Durchführung des Generalstreiks unter Einbeziehung der Beamten und Angestellten, Ernährung der Streikenden durch die Gemeinden, Beschlagnahme aller Lebensmittel auf den Werken, Abschluß von Lieferungsverträgen mit den Bauern (?), Neutralität der Besatzungstruppen.**

Diese Forderungen unterscheiden sich in nichts von denen, die im Mai 1923 Anlaß zu den unseligen Unruhen gaben, bei denen es zahlreiche Tote gab und die ein Nachspiel haben in den großen Landfriedensbruchsprozessen, die seit Monaten die Gerichte beschäftigen. Wie viele sind ins Unglück gestürzt und wie großer Schaden ist der Gesamtheit, vor allem aber der Arbeiterschaft, durch die gewaltsamen Versuche, die Ordnung zu stürzen, zugefügt worden!

Aber all diese bitteren Lehren fruchten bei den Leuten nicht, die zur Erreichung politischer Pläne, zur Entfachung der „Weltrevolution" die Arbeiter immer wieder von neuem zu Gewalttaten veranlassen wollen. Auch Bochum sollte nach dem Willen dieser Drahtzieher am Montag Düsseldorfer Szenen erleben. Es kam aber anders.

Ueberall erschienen die Arbeiter am Montag morgen zur Schicht.

Man hatte versucht, Arbeiter des Bochumer Vereins, als sie zur Frühschicht wollten, von der Arbeit zurückzuhalten, jedoch vergebens. Drei Personen, die die Arbeitswilligen nicht in Ruhe ließen, wurden verhaftet. Der Betrieb auf dem Werk, das gut die Hälfte der früheren Belegschaft wieder beschäftigen kann, wurde nicht gestört. Auf der Zeche „Präsident" erschienen früh morgens zwei Abgesandte, um die Anfahrt zu verhindern, mußten aber wieder abziehen, die Belegschaft verspürte keine Streikneigung. Auf den Schächten „Prinzregent", „Julius Philipp", „Baaker Mulde" (Deutsch-Lux), wie auf den Schächten der Gewerkschaft „Constantin", auf „Hannibal" und „Hannover" wurde wie jeden Tag gearbeitet. In Hordel-Günnigfeld fanden Umzüge statt, an denen sich aber die Arbeitenden nicht beteiligten. Auf der Rombacher Hütte erschienen alle zur Arbeit.

Die Polizei war aber auf dem Posten.

Als die Linksradikalen sahen, daß in Bochum die Generalstreikparole keine Befolgung fand, beschlossen sie, **gewaltsam die Stillegung zu erzwingen.** Es war die Parole ausgegeben worden, daß **von rundherum alle Extremisten sich unauffällig in das Stadtinnere begeben sollten;** man solle in kleinen Gruppen nach dem **Moltkeplatz** hinziehen, damit die Polizei nichts merke. Sei sie aber dort, dann sollte man zum **Kaiser-Friedrichplatz** hinziehen und wenn sie auch dort sei, solle man einen Zug bilden. Die Absicht war die, die großen Werke gewaltsam stillzulegen. Um 1½ Uhr nachmittags bildete sich bei der Rombacher Hütte eine starke Gruppe, die nach Bochum sollte. Die von allem unterrichtete Polizei erschien aber und trieb die Ansammlung um 1.50 Uhr auseinander. Die Polizei war in Alarmbereitschaft, auf Autos durchfuhren starke Mannschaften die Straßen und erstickten die geplante Massendemonstration so im Keime. Der Moltkeplatz, der Kaiser-Friedrichplatz und der Sportplatz an der Castroperstraße (woselbst sich die Linksradikalen, nachdem sie auf dem Moltkeplatz und dem Kaiser-Friedrichplatz angesichts des starken Polizeiaufgebots nichts unternahmen, versammeln wollten) wurden geräumt, ebenso Ansammlungen an verschiedenen anderen Stellen. An der Castroperstraße wurde **auf das Polizeiauto geschossen,** die Kugeln gingen aber fehl. Die Täter flüchteten auf den Kirchhof und entkamen, die Waffe, eine Paralellumpistole, warfen sie unterwegs fort. **Eine größere Anzahl Personen wurden verhaftet,** die meisten von ihnen waren bezeichnenderweise von auswärts.

Für den heutigen Morgen hat die Polizei alle Maßnahmen zum Schutz der Arbeitswilligen getroffen. Die Polizei hofft, daß es zu keinen ernsten Zwischenfällen kommen wird. Man darf gleichfalls den Wunsch aussprechen, daß sich kein Mensch zu Unbesonnenheiten hinreißen lassen wird, es ist wahrlich in unserer Stadt des Blutes genug geflossen bei früheren Vorgängen. Lasse sich niemand mißbrauchen! Was anderseits getan werden kann, um die Lage der Erwerbslosen und Unbemittelten zu erleichtern, das soll und muß geschehen. Auch hier muß durchgegriffen werden. ap.

Wohnungsamt und Mieteinigungsamt.

Vom Mieteinigungsamt wird uns geschrieben:

„In einer der letzten Stadtverordnetensitzungen ist die Aeußerung gefallen, so manche Leute seien ohne Obdach, weil das Mieteinigungsamt beschlagnahmte Wohnräume ohne weiteres frei gebe. Auch in seinem letzten Tätigkeitsberichte spricht das Wohnungsamt davon, daß die Rationierungstätigkeit in zahlreichen Fällen an dem Mieteinigungsamte gescheitert sei.

Diese Behauptungen können leicht zu der irrigen Auffassung führen, als ob die Ursache des Wohnungsmangels in Bochum eigentlich nur das Mieteinigungsamt sei und jegliche Not behoben wäre, wenn das Mieteinigungsamt die Beschlagnahmeverfügungen des Wohnungsamtes einfach bestätigen würde. Es ist daher notwendig, darauf hinzuweisen, daß dem Wohnungsamt in seinem löblichen Beginnen, aus einer möglichst viele Wohnungen zu machen, eine ganze Anzahl Schranken gesetzt sind. Diese bestehen außer in den grundlegenden Bestimmungen des Wohnungsmangelsgesetzes in einer Reihe von Anordnungen und Verfügungen des Reichsarbeits- und Reichswohlfahrtsministers, die bei der Beschlagnahme von Wohnräumen vom Wohnungsamt unbedingt zu beachten sind. Wird von ihnen abgegangen, so liegt eine rechtswirksame Beschlagnahme nicht vor. Zur Ueberprüfung der Rechtsmäßigkeit der Beschlagnahme ist das Mieteinigungsamt befugt, das auf Anrufen des von der Beschlagnahme Betroffenen tätig wird und gesetzlich gehalten ist, die Beschlagnahme aufzuheben, wenn das Wohnungsamt nicht im Rahmen seiner Befugnisse geblieben ist. Das Mieteinigungsamt ist also insoweit gesetzmäßiges Kontrollorgan des Wohnungsamtes, dessen Entscheidungen es als eine Art Berufungsinstanz nach Maßgabe des Gesetzes bestätigen oder abändern kann. Führt dabei die Nachprüfung zu einer Freigabe der Räume, so ist damit zugleich festgestellt, daß das Vorgehen des Wohnungsamtes der Rechtmäßigkeit entbehrt, was in Anbetracht der — nach Angabe des Wohnungsamtes zahlreichen Fälle — nur zu bedauern ist."

---

p. **40 Jahre in der Wohlfahrtspflege.** Ein Jubiläum besonderer Art konnte der Kaufmann Julius Würzburger begehen: er war vier Jahrzehnte in der städtischen Wohlfahrtspflege ehrenamtlich tätig und zwar vom 24. September 1883 bis auf wenige Jahre als Armen-Bezirksvorsteher des 7. Stadtbezirks. Was das heißt, weiß nur zu würdigen, wer die Mühen dieses Amtes kennt. Herr Würzburger hat sich ihm mit ganzer Hingabe gewidmet, war den ihm anvertrauten Fürsorgebedürftigen Helfer und Berater, Freund und Wohltäter. Die letzten Jahre stellten an ihn wie an alle in der Fürsorge Wirkenden große Anforderungen. Rücksichtnahme auf das vorgeschrittene Alter haben ihn genötigt, das Amt niederzulegen. In einem Schreiben hat ihm das Wohlfahrtsamt Dank und Anerkennung ausgesprochen, unter Hinweis darauf, daß in unserer Zeit uneigennützige, sich in den Dienst der Allgemeinheit und des Vaterlandes stellende Männer ein leuchtendes Vorbild echter Bürgertugend sind. In Vertretung des Stadtrats Gilsing überreichte gestern eine Abordnung der Pfleger des Bezirks dem Jubilar ein sinniges Angebinde, ihm die besten Wünsche für einen sonnigen Lebensabend übermittelnd.

)*(**Sinnlosigkeit bei dem Steuerabzug.** Die westdeutschen Gaue der Vereinigung der leitenden Angestellten wenden sich in verschiedenen Eingaben gegen den hohen Schematismus der neuen Bestimmungen über den Lohnabzug. Auch die Dienstaufwandentschädigung, welche keinen Vermögenszuwachs, sondern lediglich Ersatz für Barauslagen im Hinblick auf die berufliche Stellung darstellte, soll künftig dem 10prozentigen Steuerabzug unterliegen. Noch unglaublicher aber ist es, daß reiner Ersatz von Barauslagen des Arbeitnehmers dem Steuerabzug unterworfen werden soll. Sogar Reisespesen, Entschädigungen für die Kosten eines vom Arbeitnehmer zu unterhaltenden Berufsgefährts, Arbeits- oder Sprechzimmers, Fernsprechanschlusses oder unter ähnlicher Bezeichnung gewährte Vergütungen sollen dem Steuerabzug unterliegen. Das bedeutet praktisch, daß jeder Arbeitnehmer, der Barauslagen für eine Reise liquidiert, diese vorher in seine Reisespesenaufstellung einkalkulieren muß. Die Folge wird sein, daß jetzt jeder leitende Angestellte beim Finanzamt eine Erhöhung seiner Werbungskosten beantragen muß, wenn er verhindern will, daß sich nicht der größte Teil seines Arbeitseinkommens in Steuerabzug für Barauslagenentschädigung auflöst. Ein Erfordernis des gesunden Menschenverstandes ist es, wenn die Vereinigung der leitenden Angestellten Vela e. V. die schleunige Beseitigung dieser Bestimmungen über den Lohnabzug fordert.

× **Vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.** Am verflossenen Sonntag fand in Elberfeld eine gemeinsame Konferenz des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter für das gesamte alt- und neubesetzte Gebiet (einschließlich des Gaues Bielefeld) statt, um sich mit der Arbeitszeitverlängerung zu befassen. Weit über 100 Delegierte aus allen Städten und Gemeinden waren anwesend. Der Verbandsvorsitzende Müntner (Berlin) gab einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen betreffs Arbeitszeitverlängerung mit dem Arbeitgeberverbande; er betonte am Schlusse seiner Ausführungen, daß nunmehr weitere Verhandlungen zwecklos seien, da Zugeständnisse von seiten des Arbeitgeberverbandes nicht zu erwarten seien. In der Aussprache, an der sich die Delegierten zahlreich beteiligten, wurde das Verlangen der Arbeitgeber abgelehnt. Folgende Entschließung wurde gefaßt:

> „Die am 13. Januar in Elberfeld tagende gemeinsame Konferenz der Gaue Köln, Düsseldorf, Dortmund des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter nimmt den Bericht des Verbandsvorstandes über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband betreffend Arbeitszeitverlängerung entgegen. Die Konferenz lehnt eine Arbeitszeitverlängerung ab. Der Verbandsvorstand und der Verbandsbeirat werden von der Konferenz beauftragt, zu prüfen, welche Mittel angewandt werden sollen, um den Abwehrkampf erfolgreich durchzuführen und selbst vor dem Streik, als das letzte gewerkschaftliche Kampfmittel, nicht zurückzuschrecken. Der Abwehrkampf wird von dem Verbands-Vorstand geleitet, dessen Anordnungen unbedingt zu befolgen sind."

Außerdem hatte die Konferenz einstimmig beschlossen, die letzten Schiedssprüche des Reichs- und Staatskommissars abzulehnen und die Zentralbezirksstelle in Berlin anzurufen.

a. **Die Leistungen der Knappschaft.** Die Verwaltung des Allg. Knappschaftsvereins gewährt bekanntlich ab 1. Januar nur noch die Regalleistungen (Ermäßigung des Krankengeldes von 60 auf 50 Prozent des Grundlohnes). In der letzten Sitzung des Knappschaftsvorstandes übten die Vorstandsältesten scharfe Kritik an diese Maßnahme. Die Aeltesten brachten einen Antrag ein, in welchem sie die Feststellung getroffen wissen wollten, daß das Vorgehen der Verwaltung ungesetzlich sei und daß der Vorstand die Verwaltung auffordert, nach dem Gesetz und den Satzungen zu verfahren. Dem Antrag gaben sie eine ausführliche Begründung bei. Die Werksvertreter wünschten die schriftliche Niederlegung des Antrags und seiner Begründung. Dem Wunsche wurde entsprochen. Zu einer Abstimmung über den Antrag kam es in der Sitzung noch nicht. Die Arbeitnehmervertreter im Vorstand werden sich in dieser Angelegenheit auch an die Aufsichtsbehörde wenden.

** **Eingestellter Postpaketverkehr.** Die Annahme von Postpaketen im unbesetzten Gebiet hat für den besetzten Teil des Oberpostdirektionsbezirks Köln und für den Oberpostdirektionsbezirk Aachen wegen Zollschwierigkeiten in Vohwinkel vorübergehend eingestellt werden müssen.

⊙ **Dienstjubiläum.** Der technische Oberinspektor Middelmenne bei der hiesigen Stadtverwaltung begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Für Sozialrentner.** Die für die zweite Januarhälfte an die Sozialrentner zu gewährenden Unterstützungen sollen am Freitag, 18. Januar, für die Waisen und am Samstag, 19. Januar, für die Invaliden und Witwen zur Auszahlung kommen. Die Zahlungen finden im evangelischen Vereinshaus (Mühlenstraße) statt. Die Unterstützungsempfänger erhalten ihre Beträge nur an den für sie in Frage kommenden Tagen. Zahlungen außer der Reihe werden im Interesse der Berechtigten nicht mehr geleistet.

= **Im Dienste der Wohltätigkeit.** In der Oeffentlichkeit war kritisiert worden, daß gewisse Kunstbeflissene aus Liebhaberei sich anscheinend nicht ganz uneigennützig in den Dienst der Gemeinnützigkeit gestellt hatten. Dazu wird uns vom Stadtverband für Volksbühnenspiele mitgeteilt, daß etwaige Vorwürfe nicht die dem Verbande angehörenden Vereine treffen könnten. Die dem Verbande angeschlossenen Theatervereine verfolgen den Zweck, gute Kunst dem Volke zu vermitteln; er bekämpft entschieden alle Mißstände, die sich im Theaterwesen zeigen sollten und schließt die Vereine zusammen zu einer Pflegestätte dramatischer Kunst. Der Verband hat sich verpflichtet, 50 Prozent der Einnahmen aller Vorstellungen wohltätigen Zwecken zu überweisen und ist dieser Verpflichtung auch, wie Quittungen und Belege beweisen, nachgekommen. Wenn wohlhabende Mitglieder der Vereine irgend etwas stiften, um den Vereinskollegen für ihre uneigennützige, mit Ausgaben verknüpfte Tätigkeit eine kleine Entschädigung zu gewähren, so gibt das niemandem ein Recht, die Vereine zu beschuldigen, seien Ungehörigkeiten vorgekommen, so seien sie anderswo zu suchen.

§a **Schwurgericht.** Die zum 4. Februar angesetzte Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht fällt aus. Die Strafsachen werden durch die Sonderkammern erledigt.

= **Sabotage durch Treibriemendiebe.** In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. ist der Haupttreibriemen der Zeche Präsident Schacht III, aus dem Maschinenhaus gestohlen worden. Die Diebe zertrümmerten eine Fensterscheibe dieses Maschinenraumes, nachdem sie vorher mittels Meißels die Vergitterung entfernt hatten. Der Treibriemen ist dann durch die Fensteröffnung unaufgerollt auf den Zechenhof gebracht und dann über eine Steinmauer auf die Straße befördert worden. Der Weitertransport erfolgte auf einer zweirädrigen Handkarre. Die Spur führt nach Hordel.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einem Stalle an der Friedhofstraße neun Hühner und ein Hahn; aus einem Geschäft an der Hattingerstraße etwa sechs Paar Sohlenleder. Ferner sind gestohlen worden vom Rathaushofe von einer Hand-Kehrichtkarre zwei Räder. Zur Anzeige gelangte eine Frauensperson wegen Diebstahl eines goldenen Ringes und goldener Halskette. Festgenommen wurden drei Personen wegen Einbruchsdiebstahls; eine Person wegen Betrugs und eine Person wegen Unterschlagung.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

÷ **M.-G.-V. „Liedertafel-Schubertbund".** Der M.-G.-V. „Liedertafel-Schubertbund" hielt am 11. Januar d. Js. seine Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Verein, der im Jahre 1849 gegründet wurde, demnächst sein 75jähriges Jubiläum begehen wird. Er ist der älteste Gesangverein Bochums und stand Jahrzehnte lang als Pflegestätte des Musik- und Gesanglebens in Bochum im Vordergrunde. Der Verein tritt — abgesehen von ganz besonderen Anlässen — angesichts der Entwickelung, die der Männergesang in den letzten Jahren genommen hat, in der Oeffentlichkeit nicht mehr auf. Er hat es sich dagegen zur besonderen Aufgabe gestellt, neben der Pflege des Gesanges die Mitglieder gesellschaftlich zusammenzuschließen, um in künstlerischer Produktivität und in geselligen Formen das Gute und Schöne zu pflegen, die Kulturgüter zu schützen und deutsche Art und Gesittung zu fördern. Das seltene Fest soll Mitte dieses Jahres in größerem Ausmaße gefeiert werden, und es steht zu erwarten, daß die gesamte Bürgerschaft an dieser Feier Anteil nehmen wird.

÷ **Ev. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Riechen.** Der Verein feierte am vergangenen Sonntag sein 10. Stiftungsfest. Angesichts des Ernstes der Zeit wurde von einer festlichen Familienveranstaltung abgesehen und die Feier nur im Gottesdienst begangen. In der sehr stark besuchten Melanchthonkirche predigte vorm. 10 Uhr der Verbandsvorsitzende Pfarrer Werbeck (Elberfeld) über den Schluß des Vaterunsers. Das Feld ist reif zur Ernte, darum laßt uns Bauarbeit tun am Reiche Gottes in uns und um uns im Vertrauen auf die Kraft unseres Heilandes, damit wir seine Herrlichkeit schauen. Das war die Losung, die er für das neue Vereinsjahr ausgab. Unter der tatkräftigen und aufopfernden Leitung seines 1. Vorsitzenden, des Herrn Schröer, ist der Verein in dem abgelaufenen Zeitabschnitt erfreulich gewachsen.

= **Neues Operettentheater Bochum.** Mittwoch 16., Samstag 19., Sonntag 20. 1. Aufführung der Rheinland-Operette „Winzerliesel". (Siehe Inserat.)

Friedericus Rex, der gewaltige vierteilige Cserépy-Film der U. F. A. gelangt ab heute in der Bilderschau im Ewgl. Vereinshaus, Mühlenstraße, zur Aufführung, und zwar zunächst der 1. und 2. Teil. (Siehe Anzeigenteil.)

= **Tonhallentheater.** Der prächtige Film „Buddenbrooks" bleibt des starken Zuspruchs halber noch bis einschl. Donnerstag auf dem Spielplan. Der Hauptdarsteller Peter Esser hat auch schon am hiesigen Stadttheater gastiert.

Piefkes neuer Chauffeur.

16)

Roman
von
Friede Birkner.

Amerik. Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.
(Nachdruck verboten.)

Im Kurhaus war Reunion und Gartenfest, das man, Piefkes, doch mitmachen mußte.

Mama Piefke strahlte in einer silbergrauen Brokattoilette, die, der Modelaune folgend, über eine Krioline gearbeitet war. Man stelle sich vor, Anna Piefke in einer Kriolinentoilette! Bei Gott, ehedem in ihrer Schürze sah sie besser aus.

Lolotte pflegte die schlanke, fließende Linie. Bei den Beinen! Beide trugen große Abendhüte, die des öfteren wohltätig ihre Gesichter den Blicken des staunenden Publikums entzogen.

Da man im Hotel die Bekanntschaft einiger Herren der jeunesse dorée, alias Schieber, internationaler Abstammung, gemacht hatte, unter anderen sogar die eines französischen Offiziers, Monsieur Derpin, so hatte „man" beschlossen, auf Astrids Gesellschaft zu verzichten. „Man" hatte bemerkt, daß sich der französische Offizier, auf dessen Bekanntschaft „man" doch so stolz war, entschieden zu viel und unnötig lange in fließendem Französisch mit der Gesellschafterin unterhalten hatte. Und da Mama Piefke doch heftig nach einem neuen Schwiegersohn suchte, paßte es ihr eben nicht, wenn einer von Lolottes Verehrern mit diesem simplen Fräulein Hermsdorf sprach. Bei dem bei Spekulanten so stark ausgeprägten nationalen Empfinden hätte Mama sofort ihren Segen gegeben, wenn Monsieur Derpin um Lolotte angehalten hätte.

In der Folge der Zeit fand nun Astrid viele freie Stunden, die sie auskostete und mit einem guten Buch im Kurgarten verbrachte, oder während deren sie in der herrlichen Umgebung Wiesbadens weite Spaziergänge machte.

Hans dagegen hatte strammen Dienst. Noch immer hatte er keine Zeit gefunden, zu seiner Mutter zu gehen, bis zu dem Abend der Reunion. Denn da ja der Nassauer Hof dem Kurhaus direkt gegenüber lag, konnte man nicht gut das Auto benutzen; es war ja auch ganz hübsch, sich dem staunenden Publikum in den neuesten Prachttoiletten zu zeigen.

Hans zog sich schnell seinen Zivilanzug an und eilte, da es schon ziemlich spät war, nach der Wohnung seiner Mutter.

Auf sein Klingeln öffnete ihm das Mädchen.

„Ist die gnädige Frau zu Haus?"

„Ja. Wen darf ich melden?"

„Sagen Sie einfach, ein Herr aus Berlin sei da."

Das Mädchen verschwand, und nach einer Minute hörte Hans einen Jubelruf:

„Robby — Robby, sind Sie es?" Mit diesen Worten kam Henny mit strahlendem Gesicht zur Flurtür. Da es schon dämmerig geworden war in dem Stiegenhaus, so konnte Hans sich ein kleines, amüsiertes Lächeln gönnen, und er sagte:

„Leider nur Hans."

„Hans! Junge! Bruderherz, wo kommst denn Du her? Ist das herrlich!"

Und jubelnd hing Henny an seinem Hals und küßte ihn atemlos ab. „Wie wird Mutti sich freuen, komm' schnell!"

Drinnen im Zimmer hielt Frau Geheimrat Sörensen ihren großen Jungen an ihr Herz gedrückt und strich nur wieder und wieder mit glückstrahlendem Gesicht über seinen Kopf.

„Mein Junge, mein Lieber! Ja, bist Du es denn wirklich? Ich kann es noch gar nicht fassen, daß Du bei mir bist."

„Glaub' es nur, Mutter. Ich bin es. Ach, Kinder, was hab' ich mich gefreut, daß ich Euch wieder sehen sollte," sagte Hans und küßte immer abwechselnd rechts die Mutter und links Henny. „Ihr beiden lieben Weibsen, gottlob, daß Ihr so gut aussieht und gesund seid."

„Du siehst auch ganz prachtvoll aus, mein Junge. So braungebrannt, als ob Du immer im Freien wärst."

„Das kommt vom vielen Autofahren."

„Fährst Du so viel, Du Verschwender?"

„Nun, Henny, der Fall liegt anders! Piefke fährt viel — und fährt Piefke — dann muß ich notgedrungen auch immer mitfahren." Ein Spitzbubenlächeln huschte über das Gesicht Hans Sörensens.

„Wo kommst Du denn eigentlich jetzt her, Du Strauchdieb?"

„Henny, jetzt laß das Fragen, schaff' Hans schnell etwas zu essen," sagte Frau Geheimrat.

„Laß sie doch, Mutter! Ich danke, auch ich mag jetzt nichts. Ich esse dann mit Euch zu Abend. Woher ich komme, Henny? Aus dem Nassauer Hof. Ja, da staunst Du?"

„Donnerwetter, bist Du üppig."

„Ich nicht, aber Piefke, dem kann es nicht genug kosten. Wohnt mit Gattin, Tochter, Chauffeur und Diener im Nassauer Hof. Ach so — ja, und ich natürlich auch."

„Wann bist Du angekommen, mein Junge?"

„Zanke nicht, Mutterchen! Schon vor drei Tagen, aber ich hatte bis jetzt noch keine freie Minute, um zu Euch zu kommen."

„So viel hast Du zu tun? Was bist Du eigentlich bei Herrn Piefke?"

„Hilfe, Kinder, ich gehe Euch gleich durch, wenn Ihr vom Beruf sprecht. Hier bin ich Mensch — hier darf ich es sein."

„Sind Piefkes im Auto gereist?"

„Brr, Henny, bist Du neugierig! Ja, sie sind per Auto gekommen. Er, sie und es Piefke, die Gesellschafterin und ich. Der Diener und eine neuengagierte Zofe sind mit dem Gepäck per Bahn gekommen. Die Zofe, der Diener, der Chauffeur — und ich wohnen in einem Nebengebäude, die Gesellschafterin auf ihren eigenen Wunsch in einer Pension. So — und nun wißt Ihr alles — und nun laßt uns von Euch sprechen."

„Himmel, müssen die Leute viel Geld haben."

„Henny, sei nicht neidisch! Was meinst Du, was Fräulein Lolotte Piefke für Deine Figur und Deine Prachtzöpfe geben würde? Du hast recht, Henny. Geld, schändlich viel Geld hat dieser Piefke. Und verdient täglich immense Summen dazu. Jetzt hat er wieder Geld in einer amerikanischen Fabrik. Ja, und bei Wehler ist er ja überhaupt persona grata. Ich soll Euch übrigens schön grüßen von Robby Wehler."

„Danke Dir, mein Junge! Wie geht es ihm?"

„Gut, Mutter. Und Dir, Henny, soll ich sagen, daß Du für Mittwoch früh den Tennisplatz bestellen sollst, denn er kommt morgen abend hier an."

„So?"

„Nanu, freust Du Dich nicht?"

„Oh doch, aber so wichtig ist die Nachricht nicht."

„Dann möchte ich wissen, warum Du vorhin so gejauchzt hast, als Du glaubtest, ich sei Robby. Henny — Henny, da stimmt etwas nicht!" drohte Hans ihr lachend.

„Pöh! — Ich mache jetzt das Abendessen zurecht!" Und draußen war sie.

Frau Geheimrat sah ihren Jungen ganz ängstlich an.

„Was bedeutet das, Hans?"

„Merkst Du nichts, Mutterchen? Es gibt bald Hochzeit."

„Was? Wie? So erkläre mir doch," sagte die alte Dame ungeduldig.

„Aber Mutterchen, das ist doch so klar! Der Robby Wehler will unbedingt Dein Schwiegersohn werden. Escht, Mutter, still, die Henny weiß noch nichts davon. Aber hast Du gemerkt, wie rot sie wurde, als ich von Robby sprach?"

„Daß ich aber so gar nichts gemerkt habe," jammerte Frau Geheimrat.

„Hätte Dir auch schwer fallen sallen, Mutter. Denn bis jetzt hatten sie sich meistens gehäkelt und gezankt. Aber laß man, Mutterchen, das sollen die glücklichsten Ehen werden."

Während des Essens an dem gemütlichen, zierlich gedeckten Tisch sagte Hans, während er sich ein appetitliches Schinkenbrot machte, in aller Gemütsruhe:

„Du, Mutterchen, ich bin übrigens verliebt."

„Was?" Der alten Dame fiel die Gabel klirrend auf den Teller, und Henny sah ihn groß an, doch er ließ sich nicht stören und biß tapfer in sein Brot.

„Hm, bis über beide Ohren."

„Junge — in wen denn?"

„In eine kleine Königin."

„Hans, red' keinen Blödsinn, sag' Mutter richtig, was los ist."

„Ich kann doch nichts anderes als die Wahrheit sagen. Ich bin in eine kleine Königin verliebt, die im profanen Leben Gesellschafterin bei Piefkes ist."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Aandeswährung in Milliardeu Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	14. Januar Geld	14. Januar Brief	12. Januar Geld	12. Januar Brief	Höch. Stand	Münz-parität
Holland	Guld.	15%	1596	1604	1615	1624	1625	1.71
Argentinien	Pes.	100%	1396	1403	1386	1393	1381	1.75
Belgien	Frank	100%	172	172	178	179	199	0.81
Norwegen	Kron.	100%	604	607	611	614	638	1.121
Dänemark	„	100%	738	741	746	749	758	1.125
Schweden	„	100%	1124	1129	1129	1134	1137	1.128
Italien	Lire	100%	192	192	189	190	188	0.88
England	Pfund	15%	17955	18045	18154	18245	18354	20.45
Amerika	Doll.	5%	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	100%	189	190	201	202	231	0.80
Schweiz	„	100%	742	745	747	750	750	0.80
Spanien	Pes.	100%	536	541	546	549	550	0.81
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	60	60	61	61	61	0.85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100%	125	125	125	125	125	0.850
Ungarn	„	100%	156	157	158	159	220	0.851

Neue Börsenschwächung.

Am Effektenmarkt der Berliner Börse war die Tendenz bei Wochenbeginn wieder etwas schwächer bei außerordentlich geringen Umsätzen. Es fehlen an der Börse die breiteren Käuferschichten. Die Spekulation vermag bei den heutigen Geldverhältnissen und geringen Aussichten auf Kursgewinne keine größere Unternehmungslust zu betätigen. Es kommt hinzu, daß durch die belgische und französische Note in der außenpolitischen Lage keine Klärung eingetreten ist, wodurch naturgemäß alle Kombinationen und Gerüchte begünstigt werden.

Mit lebhafter Genugtuung werden an der Börse Nachrichten aus der Industrie aufgenommen, die einen besseren Beschäftigungsgrad erkennen lassen. Man glaubt jedoch nicht, daß sich die Wirtschaftskrise leicht überwinden lassen wird, da einer stärkeren Belebung die dauernden Schwierigkeiten in der Kreditbeschaffung entgegenstehen. Während die Börse im großen und ganzen lustlos blieb, entwickelte sich reges Geschäft am Bankenmarkt. Insbesondere Darmstädter und Nationalbank waren gesucht. Wie verlautet, hat die Schwedenreise des Generaldirektors dieses Instituts bedeutsame internationale Beziehungen gefördert. Man spricht von der Gründung einer ausländischen Holdinggesellschaft, an der englisches und skandinavisches Kapital beteiligt sein soll. Auch für andere Großbanken soll sich fremdes Kapital neuerdings stark interessieren. Tägliches Geld war heute mit ⅜ Prozent zu haben.

Im Devisenverkehr wandte sich das Sonderinteresse dem neuesten Frankensturz und der schwächeren Haltung des englischen Pfundes an den Weltbörsen zu. Die amtlichen Kurse blieben jedoch größtenteils unverändert und die Zuteilung erfolgte fast durchweg voll.

Am Effektenmarkt ergaben sich vorwiegend Abschwächungen. So verloren am Montanmarkt Buderus 3¾, Gelsenkirchen 3⅝, Harpener 2½, Rheinische Braunkohle 3⅛ Prozent. Ferner lagen nur Bochumer + 1, Essener Steinkohle + 2 und Hohenlohe + ⅛ Prozent. Am Markte der chemischen Werte waren kaum nennenswerte Veränderungen zu verzeichnen. Die meisten Papiere lagen eher um Bruchteile eines Prozents schwächer. Von Elektrowerten verloren Akkumulatoren 3¼, Siemens & Halske 4 Prozent, dagegen lagen feste Felten & Guilleaume + 2½ und Bergmann + 8 Prozent. Papiere der Waggon- und Maschinenbauanstalten waren vorwiegend angeboten, ohne daß jedoch Kursziffern zu verzeichnen waren. Auch Metallwerte lagen etwas schwächer. Am Petroleummarkte hat sich das Geschäft beruhigt. Der Schiffahrtsmarkt blieb ohne nennenswerte Veränderungen. Am Bankenmarkte gewannen Darmstädter und Nationalbank 2½, Commerz- und Privatbank ⅛, Deutsche Bank 1¼ Prozent. Ausländische Renten unterlagen keinen großen Schwankungen. Auch in inländischen Renten war das Geschäft sehr ruhig.

* **Die Essener Börse abbröckelnd,** 14. Jan. Die Essener Börse eröffnete am Montag die neue Woche anfänglich in behaupteter Haltung. Der Kohlenmarkt behielt unveränderte Tendenz bei. Der Kalimarkt zeigte eher eine behauptete Stimmung, die Kurse bröckelten jedoch im Verlaufe der Börse ab. Am Markt für unnotierte Industrieaktien notierten Löwenstein 550—70, Nordd. Union 800—1100, Pinguine 800—1100, Rhenania 150—300, Jul. Sichel 8—11. Im weiteren Verlaufe war die Tendenz schwächer.

Vom Geldmarkt.

* **Die öffentliche Meinung in der Frage der Zinspolitik der Banken** darf, worauf im „Bank-Archiv" hingewiesen wird, an der Tatsache nicht vorübergehen, daß der Bankier wirtschaftlich lediglich Kreditvermittler und als solcher genötigt ist, sich das Geld, das er seinen Kunden vorschießt, an der Börse zu den dort üblichen Bedingungen für tägliches Geld zu leihen. Er wird dabei Bedingungen vereinbaren müssen, welche ihn vor erheblicher Vermögenseinbuße aus dem Unterschied zwischen gezahlten und empfangenen Zinsen schützen. Erst eine wirtschaftliche Betrachtung, welche dem Interessenstandpunkt beider Teile, auch dem des Kreditgebers, gerecht zu werden versucht, erscheint zur Prüfung und Entscheidung der Frage, ob ein Sittenverstoß vorliegt, und zu befriedigender Auslegung der einschlägigen positiven Vorschrift des geltenden Rechts (insbesondere §§ 248, 355 H.-G.-B.) berufen.

*

Aus der Ruhrkohle-Verkaufsvereinigung.

Die Neubildung des Kohlensyndikats, die Gründung der Vereinigung für Verkauf und Verteilung von Ruhrkohle A.-G. ist bekanntlich zustande gekommen, nachdem von den Mitgliedern des alten Syndikats die große Mehrheit aller Zechen mit 97½ Prozent der Gesamtbeteiligung im alten Syndikat ihren Beitritt erklärt hatten. Mit einer Anzahl meist kleinerer Zechen, den sogenannten Vorvertragszechen, ist bisher wegen ihres Eintritts in den neuen Verband nicht verhandelt worden. Zu den hier in Betracht kommenden Zechen gehört in erster Linie die Zechen Präsident und Herbede der Steinkohlenbergwerke Becker A.-G., die Zeche Alter Hellweg der Continental Coutchouc Company in Hannover, die Zeche Ver. Glückauf und Klosterbusch. Ob diese Zechen dem neuen Ruhrkohlenverband noch nachträglich beitreten werden, wird von dem Ergebnis der demnächst aufzunehmenden Verhandlungen abhängen. Die Zechen der Beckergruppe standen zu dem alten Syndikat in scharfem Gegensatz einmal, weil dem Stahlwerk Becker vom Syndikat nicht die Hüttenzecheneigenschaft zuerkannt worden war, zum andern, weil das Syndikat dem schweizerischen Kohlenlieferungsvertrag der Becker-Gruppe ablehnend gegenüberstand. Die Verhältnisse haben sich inzwischen aber so geändert, daß diese Differenzpunkte kaum noch die frühere Bedeutung haben werden. — Die Reparationskohlenlieferungen der Ruhrzechen sollten nach dem Rahmenabkommen des Ruhrbergbaues mit der Micum vom 15. Januar d. Js. an in vollem Umfange erfolgen. Wie wir hören, ist inzwischen eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die provisorische Regelung, nach der im November 21 Prozent und im Dezember etwa 28 Prozent der Nutzförderung der Ruhrzechen abgeliefert werden mußten, bis zum 15. Februar d. Js. in Geltung bleibt. b.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Interessenkämpfe der rheinisch-westfälischen Hütteninduſtrie.** Die Eisenhandelsfirma Albert Ottenheimer in Köln, die neben dem Stummkonzern in Düsseldorf Großaktionär des Gußstahlwerkes Witten ist, beruft jetzt auf den 1. Februar auf Grund gerichtlicher Ermächtigung eine außerordentliche Generalversammlung ein, um über die Wiederaufnahme des Betriebes der ehemaligen Wittener Glashütte und über den Beitritt der Gesellschaft zum Stummkonzern Beschluß zu fassen. Dazu ist hinsichtlich der Wittener Glashütte zu bemerken, daß dieses Werk, eine der ältesten Glashütten Westfalens, vor etwa fünf Jahren während des Krieges zum Erliegen kam, da der Betrieb nicht als kriegswichtig angesehen wurde und deshalb keinerlei Kohlenlieferungen erfolgten. Die Verwaltung hat nach dem Kriege sich mit der Frage beschäftigt, ob es zweckmäßig sei, nachdem das Gußstahlwerk Witten zum Zwecke der Erweiterung seiner Anlagen die Anlagen der Glashütte erworben hatte, das Werk an anderer Stelle wieder aufzubauen. Die Frage wurde verneint und auch die Generalversammlung entschied sich für die Auflösung der Gesellschaft, die inzwischen durchgeführt worden ist. Die Ausnutzung der Anlagen durch das Gußstahlwerk Witten ist indessen bisher nicht erfolgt, und zwar im Hinblick auf die Höhe der Baukosten. Da die Anlagen für die Glasfabrikation vollständig erhalten sind, hält die Antragstellerin es für zweckmäßig, den Besitz in dieser Weise demnächst zu verwerten.

b. **Interessengemeinschaft Charlottenhütte, Bismarckhütte Siemens-Rheinelbe-Union-Linke-Hofmann-Werke.** Die in der Generalversammlung der A.-G. Charlottenhütte-Niederschelden erfolgten Zuwahlen in den Aufsichtsrat, u. a. Hugo Stinnes, Generaldirektor Vögler, Robert Caro, ist die Folge des Abschlusses eines Interessengemeinschaftsvertrages der Charlottenhütte, die auch auf die Bismarckhütte Einfluß genommen hat, mit der Siemens-Rheinelbe-Union und den Linke-Hofmann-Werken.

* **A.-G. Charlottenhütte, Niederschelden.** Die H.-V. setzte die Dividende für 1922/23 auf 1 Dollar für je nom. 1000 Mk. Aktien I. Gattung fest. Die Verwaltung teilte noch mit, daß unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre neue industrielle Verbindungen hergestellt worden seien, die einen Austausch von Aufsichtsratsstellen im Gefolge hätten. Im Zusammenhang hiermit wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt die Herren: Robert Caro, Hamburg, Bankier Karl Chrambach, Breslau, Generaldirektor Dr. Eichberg, Berlin, Bankier Jakob Goldschmidt, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Berlin, Generaldirektor Dr. Vögler, Dortmund, Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr, und Baron von Schröder, Mitinhaber des Bankhauses J. H. Stein, Köln.

Wirtschaftszahlen vom 14./15. Januar 1924.

Goldumrechnungskurs für Reichssteuern am 14. Januar 1 Billion.
Dollarmittelkurs amtlich Berlin am 14. Januar 4200 Milliarden.
1 Goldmark (im Dollarmittel durch 4,2) am 14. Januar 1000 Milliarden Mark.
Großhandelsindex am 8. Januar 119,7 Milliarden.
Lebenshaltungsindex am 7. Januar 1130 Milliarden.
Goldankaufspreis der Reichsbank 640 Dollar für das Kilo fein.
Wert der Deputatkohlen für den Monat Dezember 5,8 Billionen.
Zinssätze der Reichsbank für die Kreditgewährung in Reichsmark und Rentenmark ab 20. Dezember: Diskontverkehr 10 Prozent, Lombardverkehr 18 Prozent.
Schlüsselzahl im Eisenbahnpersonenverkehr nach Goldmarkkurs: 4. Kl. 1 Kilometer 2,2 Pfg., 3. Kl. 1 Kilometer 3,3 Pfg., 2. Kl. 1 Kilometer 9,9 Pfg.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 14. 1. 1924.

50 kg ab Stat.	14. 1.	50 kg ab Stat.	14. 1.
Weizen märk.	161—164	Raps	280
Roggen märk.	145—150	Viktoriaerbsen	38—40
Sommergerste	166—167	Kleine Erbsen	20—24
Hafer märk.	115—120	Futter-Erbsen	16—17
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—17
Mais, La Plata ab Hamburg	173—174	Seradella alt	16—18
Weizenmehl 1)	25,00—28,00	Rapskuchen	11.5—11,75
Roggenmehl 1)	23,00—26,00	Leinkuchen	25—26
Weizenkleie	8,00—8,20	Trock. Schnitzel	8.5—8,6
Roggenkleie	7,60—7,80	Torfmelasse	7,75—8,—
		Kartoffelflocken	18

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* **Vom Berliner Produktenmarkt,** 14. Jan. Der Produktenmarkt zeigte eine etwas festere Haltung als in der Vorwoche. Roggen war zu etwas erhöhtem Preise zu verkaufen, weil Nachfrage für die Reichsgetreidestelle bestand. Beim inländischen Angebot zeigte sich Zurückhaltung. Russischer Roggen war im Preise zu hoch gehalten, um Käufer zu finden. Weizen wurde weniger umgesetzt. Gerste war von Brauereien gesucht. Mehl war still. Futterstoffe hatten eher festere Haltung.

h. **Dortmunder Viehmarkt,** 14. Januar. Zum heutigen Dortmunder Viehmarkt waren aufgetrieben 484 Stück Großvieh, 507 Kälber, 105 Schafe und 1717 Schweine. Es wurden im Engroshandel für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt für Ochsen: nicht notiert, Bullen 23—40, Färsen und Kühe 15—50, Jungvieh nicht notiert, Kälber 20—70, Weidemastschafe 20—45, Schweine 45—67 Goldmark. Das Geschäft war in Großvieh sehr langsam, sonst mittel. Der nächste Markt findet am Montag, den 21. Januar, statt.

h. **Essener Viehmarkt,** 14. Januar. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 774 Stück Großvieh, hiervon 113 Ochsen, 140 Bullen, 443 Färsen und Kühe, 78 Jungvieh, 350 Kälber, 108 Schafe und 3088 Schweine. Es wurden im Engroshandel für ein Pfund Lebendgewicht bezahlt (in Goldmark) für Ochsen 0,30—0,50, Bullen 0,25—0,40, Färsen und Kühe 0,20—0,45, Jungvieh 0,20—0,35, Stallmastschafe nicht notiert, Weidemastschafe 0,25—0,45, Schweine 0,40—0,35. Das Geschäft verlief langsam, es verbleibt Ueberstand.

h. **Kölner Schlachtviehmarkt,** 14. Januar. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 1062 Stück Großvieh, davon 46 Ochsen, 500 Färsen und Kühe, 101 Bullen, 1225 Kälber, 116 Schafe und 2837 Schweine. Es wurden im Engroshandel für ein Pfund Lebendgewicht bezahlt in Goldmark: für Ochsen 0,20—0,55, Bullen 0,25—0,45, Färsen und Kühe 0,15—0,50, Kälber 0,25—0,60, Schweine 0,45—0,70. Das Geschäft war in Großvieh schleppend bei Ueberstand, in Kälbern schleppend und geräumt und in Schweinen ziemlich lebhaft und geräumt. Für Schafe fand keine Notierung statt.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 14. Jan.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	—
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.04—1.07
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.54—0.56
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	0,61—0,63
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.50—0.52
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.65—4.70
Zinn, Straits u. Billiton	4.65—4.70
Australzinn	4.65—4.70
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.50—4.55
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.30—2.40
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.65—0.67
Silber in Barren 900% fein	89.0—90.0

h. **Essener Getreidebörse,** 14. Januar. Die heutige Getreidebörse war gut besucht. Es wurden einige Käufe getätigt. Die Preise waren gegenüber der letzten Notierung nur wenig verändert.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.

Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2000	5000	Beckerkohle	11.—	15.—
Alte Haase	1000	1300	Blankenburg	6.5	8.5
Caroline	2000	3000	Carl Friedrich	4.—	6.—
Carolus Magnus	4000	5500	Dahlbusch	43.—	53.—
Constantin d. Gr.	22000	—	Lothringen	75.—	90.—
Deutschland	425	525	Montania	2.5	4.5
Diergardt	4000	6000	Niederrh. Brgw.	12.—	15.—
Dorsten	30	—	Ruhrkohle	3.4	5.5
Ewald	25000	32000	Webco	10.—	14.—
Glückh. Friedhff.	500	800	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3000	4000	Bellerhammer	500	650
Gottessegen	1600	2600	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	27000	32000	Bruckd.-Nietleb.	4500	5500
Graf Schwerin	7250	8500	Glimmerode	500	800
Heinrich	3500	5000	Gute Hoffnung	2500	3500
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	700	—
Joh. Deimelsberg	4000	6000	Leonhardt	6000	8000
König Ludwig	24000	29000	Lucherberg	750	800
Langenbrahm	8500	12000	Michel	6000	8000
Mörs	3000	4000	Oskarssegen	500	—
Richard I	40	60	Providentia Akt.	—	—
Schürb & Charlb.	1250	1750	Vesta	3250	4250
Trappe	900	1200	Zukunft Akt.	40	50
Trier I-III	4750	7000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3000	3500	Elsa Zement	8.5	10.5
Wilh. Mevissen	7000	8500	Mansfeld	13	16
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	24.—	28.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	4000	5000	Meimerhausen	250	350
Allenhall	400	650	Neusollstedt	1500	2000
Asse	2000	3000	Oberhof	—	1000
Beienrode	3000	4500	Ransbach	1100	1600
Bergmannsseg.	5500	7000	Reichsland	50	80
Bernsd., Burggr.	750	—	Reinhardsbrunn.	900	1200
Reichskr. Rich.	750	—	Rüssing-Barnten	2000	2750
Brnschw. Lüneb.	1200	1900	Sachsen-Weimar	1750	2750
Burbach	13500	14500	Salzmünde	3500	4500
Buttlar	200	—	Schwarzburg.	800	1200
Carlsfund	2250	3250	Siegfried I	2000	2500
Carlshall	1000	1400	Siegfried Giesen	4250	6000
Desdemona	2500	3500	Thüringen	1000	1500
Einigkeit	2000	3000	Volkenroda	2750	3250
Erichssegen	1250	2250	Walbeck	3000	5000
Felsenf.-Hupst.	2000	2750	Wilhelmshall	4000	5500
Friedrichroda	1150	1350	Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Fürstenhall	2100	—	Wintershall	22000	28000
Gebra	3000	3750			
Glückauf b. Sond.	11000	12000	**Kali-Aktien.**		
Günthershall	1700	2100	Adler	27	32
Habighorst	750	—	Deutsche Kali	50	—
Hansa Silberb.	2000	3000	Friedrichshall	45	55
Hedwigsburg	—	—	Hallesche Kali	25	33
Heiligenroda	7500	9000	Hannov. Kali	28	33
Helmboldshaus.	800	1000	Heldburg-Vorz.	76	85
Heldrungen I	400	450	Kali-Industrie	50	60
II	—	—	Krügershall	10	14
Herfa-Neurode	1300	1700	Niedersachsen	6.5	8.—
Heringen	1750	2500	Ronnenberg	100	—
Hermann II	850	—	Salzdetfurth	35	40
Hildasglück	800	1000	Steinförde	15	21
Hindenbg.-Köris	5000	6000	Teutonia	30	—
Hohenfels	4000	5000	Ummendorf	2	3
Hope	1750	2500	Wittekind	5	7
Hugo	5000	5750	**Erze.**		
Immenrode	1500	2500	Henriette	150	—
Johannashall	2000	2250	Kaiseroda	8000	—
Kaiseroda	13000	16000	Sachtleben	—	—
Karlaglück	900	1200	Wilhelmine	—	—
Marie-Luise Max	40	60	Wolfram	10	20

Aktien ohne Börsennotiz

Aachen. Thermal	0.6	0.9	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.080	0.120	Herminghaus.	3.5	5.0
Alberding	1.1	1.4	Isibau	0.7	0.9
Allgem. Hochbau	1.35	1.5	Isolierrohr	0.6	0.9
Alsberg Gebr.	8.0	12.0	Jordan & Berger	0.35	0.45
Bad. Motorlok.	0.8	1.0	Kabel Rheydt	—	—
„ jge.	0.65	0.9	Karaus	0.9	1.2
Beckerstahl	—	—	Karstadt Rud.	2.6	2.9
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	—	8.0
Chem. Krevel	1.3	2.0	Kraftfhrz. Vohw.	0.9	1.3
„ Oberkass.	11.0	15.0	Kupf. u. Mess. E.	0.4	5.0
„ Völler	—	—	Liebhold Cigaret.	1.2	1.4
„ Weitmar	—	—	Löwenstein Hugo	0.55	0.65
Contin. Hdelsbk.	0.25	0.3	Masch.-Kranbau	3.5	4.5
Deulig-Film	1.0	1.4	„ Wilhelmi	3.5	4.5
Dtsch. Niederl. B.	0.15	0.2	Neusser Oel	0.2	0.25
„ Lastauto	1.5	1.8	Norddtsch. Union	1.1	—
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.55	0.65
„ Wald u. Holz	0.4	0.5	Papierf. Rhenania	0.175	0.250
Dorstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	0.675	0.8	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.2	0.3	Remy Nouwied	3.0	5.0
„ Vulcan	9.5	11.0	Rogler Lack	2.4	3.0
Eisenw. Heerdt	15.0	18.0	Schiffsw. H. Koch	4.25	5.5
Els.-Stahlw. Kro.	0.8	1.1	Sichel Jul.	8.5	11.0
„ „ Lünen	0.4	0.6	Stock & Kopp	0.75	1.1
Enders-Metall	3.0	3.5	Gebr. Schöndorff	5.0	6.75
Gelsenk. Röhren	0.6	0.7	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	2.75	3.25
Graf-Masch.	0.6	0.7	Trottmann	0.8	0.1
Greifwerke	—	—	Uerding. Waggon	—	—
Growag	—	—	Vema	0.7	0.8
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 14. Januar 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	5.—	6.—
„ Spinn.	1.2	1.2
Accumulator. Ha	51.50	43.—
Adler Portlandz.	10.—	10.—
AdlerhüttenGlas	19.—	18.25
Adlerwerke	3.25	3.87
A.-G. für Anilin	18.75	18.—
„ Bauausführ.	0.9	—
„ für Verkehr	72.—	60.—
Alexanderwerk	3.12	3.5
Allg. Elektr.-Ges	13.62	13.62
„ „ V.-Akt	10.—	12.—
„ Häuserbau	2.25	2.5
Amme Giesecke	5.4	5.—
Ammendorf. Pap	6.25	7.—
AngloCon. Guano	41.—	47.—
Anh. Kohlen-Akt.	25.—	25.5
Ankerwk. Hgstb.	50.—	50.—
Annabg. Steingut	30.—	27.75
Annen. Gussstahl	24.—	23.25
Archimedes	20.—	20.25
Aschaffenb. Pap.	35.—	30.—
Augsb.-Nürnb. M	33.—	35.—
Bad. Anil. Sod.-W	26.—	25.5
Balcke Maschin.	6.5	6.—
Baroper Walzw.	36.—	37.—
Basalt-Akt.-Ges.	22.5	21.5
Bast & Co.	9.—	—
Bayerisch. Cellu.	—	—
„ Spiegelglas	15.5	17.5
Bedburg Wollind	18.75	20.—
Bemberg J. P.	23.5	24.—
Bendix Holzboar	7.5	8.5
Berg C. Eveking	68.—	68.—
Berger J., Tiefb.	5.8	5.37
Bergmann Elekt.	22.—	21.—
Berl.-Anh. Masch	8.—	8.25
„ Bautzener	—	—
„ Burg.-Eis.	—	—
Berl. GubenHutf.	28.—	28.—
„ Holzkompt.	15.3	17.5
Berth. Messing	13.—	14.—
BerzeliusBergw.	14.—	16.75
Beton-u. Monierb	2.—	2.25
Bielef. Mech. Web	54.—	50.—
BingMet., Nürnb.	5.75	5.25
Bochum. Gussst.	71.—	74.—
Böddingh., Reim.	3.75	4.5
Böhler & Co., G.	50.—	56.—
BösperdeN. Walz	11.—	14.—
Braunk. u. Brik.	40.—	36.5
Braunsch. Masch	—	—
Breitenb. Portld.	6.5	6.75
Brem. Besigh. Öl	25.25	35.—
„ Linoleum	19.12	16.—
„ Vulkan	112.—	118.—
„ Wollkämm	72.75	70.25
Büchner-Werke	4.5	4.8
Buderus Eisen	24.25	27.25
Busch, Lüdensch	13.—	12.5
„ Wagg. V.-A.	14.5	16.—
ButzkeMetallind	11.—	11.5
Byk-Guldenwke.	3.1	3.5
Calmon Asbest	1.8	2.1
Capito & Klein	43.5	43.5
Carlsh. Altwass.	—	—
CarolineBraunk.	92.—	91.—
Cartonnage-Ind.	—	—
Charl. Wasser	20.—	20.5
Chem. Buckau	—	—
„ Griesheim	21.—	20.5
„ Grünau	16.—	14.—
„ v. Heyden	9.6	10.25
„ Milch & Co.	—	—
„ Weiler	20.4	16.—
„ Albert	76.—	85.—
„ Brockhues	—	17.5
Chillingworth	5.—	5.12
Concordia	69.—	69.—
„ Spinn.	2.9	3.4
Consolidation	—	—
Contin. Cautsch.	9.5	10.1
DaimlerMotoren	3.7	4.4
Delmenhorst Lin	16.5	19.—
Dessauer Gas	22.8	21.25
D.-Atl. Telegr.	24.75	26.5
Dtsch.-Luxemb.	56.9	59.6
„ Asphalt	8.—	9.—
„ Eisenb. Sig	6.6	6.75
„ Erdöl	57.5	59.75
„ Fenstergl.	2.6	3.8
„ Gussstahlk	6.—	10.—
„ Jute-Spinn	49.—	45.—
„ Kabelwerk	2.5	2.5
„ Kallwerke	50.25	54.75
„ Msch.-Fab	10.5	11.75
„ Spiegelgl.	21.—	23.—
„ Steinzeug	19.—	17.—
„ Tel. u. Kab.	2.6	3.—
„ Ton- u. St.	—	—
„ Wollwaren	7.62	7.37
„ Eisenh.	6.25	6.5
DippeMaschinen	—	2.—
Donnersmarckh.	92.—	90.—
Dörffler Oskar	2.5	2.8
Dresdner Gard.	4.5	—
Dürener Metallw	121.—	119.—
Dürkopp-Werke	24.—	25.—
Düsseld. Eis.-B.	—	22.—
„ Eisenh	38.—	41.—
„ Masch.	8.75	8.75
Dyckerh. & Wid.	4.7	5.—
Dynamit Nobel	10.12	10.75
Eckert Maschin.	32.5	30.—
Egestorff Salzw.	18.75	17.25
Eintracht Kohl.	61.—	67.5
Eiseng. Velbert	22.5	24.—
Eisenmatthes	3.6	3.9
Eisenwerk Kraft	41.—	39.—
Elberfeld. Farb.	21.25	23.—
„ Kupfer	4.—	5.—
Elektra, Dresden	0.75	1.—
Elektr. Lieferung	17.—	16.5
Elekt. Licht u. Kr.	13.37	12.62
Elitewerke	1.4	1.4
Els.-Bad. Wolle	13.—	12.5
Enziger-Werke	31.—	37.—
Erdmannsd. Sp.	60.—	48.—
Erlang. Baumw.	14.5	12.25
Ernemann-Werk	3.7	3.9
Eschweiler Berw	90.—	90.—
Essener Steink.	76.5	71.—
Exzelsior Fahrr.	7.—	6.75
Faber Bleistift	16.25	19.—
Farnirwerk	4.5	5.—
Fein-Jute-Spinn.	18.—	25.—
Feldmühle Pap.	7.75	8.37
Felten & Guill.	37.—	35.25
FinkenbergPort.	—	—
Flensb. Schiffsb.	52.—	51.—
Flexetis-Werke	—	—
Flöth. Maschinen	11.—	12.75
Fraustädt. Zuck.	28.25	30.—
Friedrichsh. Kali	46.—	55.—
Froebeln Zucker	15.—	16.—
Fuchs Waggon	2.5	2.—
Gaggenauer	6.6	7.5
Ganz Ludwig	1.7	1.6
Gebhard & Co.	8.—	9.—
„ & König	56.—	56.—
Geiswelder Eisen	—	—
Gelsenk. Bergw.	60.—	65.25
„ Gussst.	32.—	31.—
Germania-Portl.	16.75	16.—
Gerresheim. Glas	51.—	52.—
Ges. f. elektr. Unt.	14.—	13.75
Gildemeister & C.	87.—	75.—
Girmes Johs. & C.	18.75	17.—
Gladbacher Text	5.2	5.1
„ Woll	17.—	19.5
Gladenbeck H.	1.5	2.25
Glauziger Zuck.	31.—	34.—
Glockenstahl	10.5	10.5
Goedhart Gebr.	28.—	28.5
Goldschmidt Th.	21.75	22.75
Görlitzer Wagg.	7.5	7.8
Grevenbr. Masch	17.5	17.5
Gritzner Masch.	45.—	54.5
Grün & Bilfinger	10.25	10.25
Gruschwitz Text	6.5	6.5
Gutmannh. Mas.	9.—	10.—
Haberm. & Guck.	2.—	2.75

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Massen-Landfriedensbruchprozeß.

§a. **Bochum**, 14. Januar.

Vor der Sonderstrafkammer wurde an zwei Tagen in einem Massen-Landfriedensbruchprozeß gegen 29 Angeklagte verhandelt. Er beschäftigte sich mit den Vorgängen zur gewaltsamen Stillegung der Zechen „Präsident", „Constantin d. Gr.", „Hannover" und „Hannibal" in dem Maiaufruhr. Angeklagt wegen Landfriedensbruch waren die Bergleute Ewald Fehring, Richard Bomm, Otto und Richard Kastulski, Paul und Josef Matern, Wilhelm Paßmann, Ernst und Ewald Burg, Walter Probul, Heinrich Wallhoff, Fritz und Heinrich Rehermann, Johann Schönhoff, Adam Bonnstein, Wilh. Scheiko, Wilhelm Niedrich, Ferdinand und Kaspar Severin, Peter Dobrzykowski, Otto Meyer, Anton Tormaniak, Johann Otto, Schlosser Wilh. Both, Bergmann Ludwig Lorenz, Hermann Venhofen, Jakob Göke, Gustav Lischewski, Felix Willer, sämtlich von hier.

Am 23. Mai 1923 legte die Belegschaft der Zeche „Präsident", Schacht I/IV, die Arbeit nieder. Am folgenden Tage fand eine Belegschaftsversammlung statt, in der die Stillegung des Schachtes III von „Präsident" beschlossen wurde. Ein Zug von 1000 Mann begab sich zum Nachbarschacht, ein großer Teil drang dort in das Zechenmagazin ein und bewaffnete sich mit den hier aufgestapelten Hackenstielen. Der Magazinverwalter wurde mit Hackenstielen bedroht, man wolle ihm die „Rübe" einhauen. Mit den Hackenstielen zog man zum Schacht. Dort hatte inzwischen ein Teil der Menge die arbeitswillige Belegschaft aus dem Schachte geholt. Sie wurden mit Pfuirufen empfangen. Sie mußten durch die Menge Spalier laufen. Zur „Strafe" mußten die aus der Grube kommenden Bergleute, ungewaschen schwarz, wie sie aus der Grube gekommen, nach Hause gehen.

Am 25. Mai fand wieder eine Belegschaftsversammlung von „Präsident I/IV" statt. Die flüchtig gewordenen Bergleute Falkus und Dörr traten als Redner auf und verlangten die gewaltsame Durchführung des Generalstreikes. Falkus sagte, daß auf den anderen Zechen noch gearbeitet würde, es müsse nun jeder wissen, was er zu tun habe. Nach der Versammlung wurde auch hier das Zechenmagazin geplündert, jeder bewaffnete sich mit Hackenstielen. Die Belegschaft wurde in drei Züge geteilt, die zur Zeche „Karolinenglück" marschierten. Auf „Karolinenglück" war am Morgen schon über den Streik eine Abstimmung versucht worden. Radikale Elemente verhinderten sie. Bergmann Wittling, der die Versammlung leitete, sprach sich gegen den Streik aus. Er wurde angegriffen und mißhandelt. Die Belegschaft fuhr nicht an und verließ den Zechenplatz. Als die Präsidentner ankamen, waren nur noch wenige Arbeiter auf dem Platze. Sie wurden vertrieben. Chemiker Dr. Schulz wurde mißhandelt. Ein Teil der Menge entwendete eine größere Zahl Verbandspäckchen.

Nun zog man geschlossen nach der Zeche „Hannover". Die arbeitswilligen Bergleute wurden aus der Grube geholt, unter Schlägen vom Zechenplatz vertrieben. Dann trennte sich der Zug, ein Teil begab sich zur Zeche „Hannibal", ein zweiter zum Schacht „Constantin II". Auf „Hannibal" fand gerade eine Abstimmung über den Streik statt. Diese wurde vereitelt, die Belegschaft vom Platze vertrieben. Auf „Constantin I" überschwemmte man den Zechenplatz, nachdem das verschlossene Tor eingedrückt war. Die Menge stürmte zum Schacht. Den Anschläger Kr. und den Schichtmeister K. drohte man mit Schlägen, man werde auch sämtliche Wagen in den Schacht stürzen, die Luft abstellen, das Feuer aus den Kesseln herausreißen. Die ausfahrenden Bergleute wurden beschimpft, mußten Spießruten laufen, Hackenstiele hielt man ihnen vor, über die sie springen mußten. Diejenigen, welche sich weigerten, wurden geschlagen. Da man in der Waschkaue das Wasser abgedreht hatte, mußten die Bergleute ungewaschen nach Hause gehen. An diesen Vorgängen waren die Angeklagten mehr oder minder beteiligt.

Urteil.

Freigesprochen wurden die Angeklagten Bonstein, Tormaniak, Otto Lorenz, Lischewski und Willer. Das Verfahren gegen Göke wurde eingestellt. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen Landfriedensbruches: Bomm 6 Monate Gefängnis, Fehring, Paul Matern, Paßmann, Ernst Burg, Probul, Dobrzykowski je 5 Monate Gefängnis, Otto Kastulski, Schönhoff, Niedrich, Ferdinand Severin, Meyer und Both je 4 Monate Gefängnis, Jos. Matern, Ewald Burg, Heinrich Rehermann und Richard Kastulski je 3 Monate Gefängnis, Wallhof, Fritz Rehermann je 2 Monate Gefängnis, wegen Hausfriedensbruchs die Angeklagten Scheiko und Kaspar Severin je 20 Goldmark. Das Verfahren gegen Venhofen wurde abgetrennt und auf den 15. Januar vertagt. Allen Angeklagten wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Bei Fehring, Bomm, Dobrzykowski, Schönhoff und Probul wurde der Antrag auf Strafaussetzung abgelehnt, den übrigen wurde sie zugebilligt gegen Zahlung von Geldbußen in Höhe von 15—85 Goldmark.

* **Essen**, 12. Jan. Das französische Kriegsgericht verurteilte den Oberlehrer am Goetheghmnasium, Dr. Böhr, wegen einer Demonstration junger Schüler gegenüber einem vorbeimarschierenden französischen Regiment zu 1000 Goldmark Geldstrafe.

Schwere Mißhandlungen von Polizeibeamten vor Gericht.

§a. **Bochum**, 12. Jan. Am Abend des 1. Mai kam es in Herten zu schweren Ausschreitungen gegen Polizeibeamte, welche nunmehr die Strafkammer beschäftigten. Angeklagt waren die Bergleute August Leistikow, Otto Leppeck, Otto und Gustav Gevor, Kleine, Bruner, Plutko und Puzichas, sämtlich von Herten. An dem genannten Abend kamen die Angeklagten aus der Wirtschaft Käse. Gustav Gavor spielte auf der Straße Bondoneon, während die übrigen dazu gröhlten. Der Polizeibeamte Prill ersuchte sie in ruhigem Tone um Ruhe, da eine französische Patrouille herannahe. Prill war von der französischen Besatzungsbehörde für Zwischenfälle auf der Straße verantwortlich gemacht. Gavor stellte denn auch das Spielen ein, entgegen dem Willen seiner Kameraden. Dafür versetzte ihm Leppeck einen Stoß vor die Brust. Nun fielen sie über den Polizeibeamten her, der zu Boden geschlagen und getreten wurde. Als Prill Hilfesignale abgab, stießen sie ihm die Pfeife in den Mund. Mit Faustschlägen, Schlagringen und Stöcken mißhandelten sie derart den Beamten, daß er aus ungezählten Wunden blutete. Dann stürmten sie in den unteren Stadtteil, rufend: „Jetzt kommen die Krims (Kriminalbeamten) dran." Vor der Wirtschaft Braukmann kam es zu einem abermaligen Zusammenstoß mit anderen Polizeibeamten. Hierbei wurden vier Polizeibeamte von den Wüterichs in gleicher Weise behandelt. Einer trug eine klaffende Wunde davon, die ihn längere Zeit aufs Krankenlager warf. Die Strafkammer verurteilte Leistikow zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Leppeck mit Rücksicht auf dessen Vorstrafen zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, Otto Gavor zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, Kleine und Beiner zu je 1 Jahr Gefängnis und Puzicha zu 9 Monaten Gefängnis, Gustav Gavor und Pluto wurden freigesprochen. Puzicha wurde Strafaussetzung gegen Zahlung einer Geldbuße von 120 Goldmark für den Rest der noch nicht verbüßten Strafe zugebilligt.

Aus und mit dem Publikum.

Goldhypotheken.

Es liegt teilweise im Volksempfinden, zu nehmen, was faßbar ist — und faßbar, nicht zu verschleiern, ist der Hausbesitz. Infolge der Zwangswirtschaft ist dem privaten Bauherrn, der vor dem Kriege mindestens 90 Prozent der neuen Wohnungen bauen ließ und als letzter an Gewinn denken konnte, jede Möglichkeit zum Bauen von Wohnhäusern genommen. Er ist abgesägt und mußte sich gefallen lassen, daß die Mieter auf seine Kosten wohnen konnten. Nichtsdestoweniger schreit man heute noch nach Knebelung des Hausbesitzes, obwohl alles, sogar die Behörden, nur noch Goldmarkentgelt verlangen. Der Staat wollte Häuser bauen und erhob Wohnungsbauabgabe. Der Vermieter zahlte in valutakräftigem Gelde, bekam es in entwertetem Gelde zurück, und die Wohnungsbauabgabe reichte kaum zur Gehaltszahlung an die neueingestellten Beamten. Um den Beamtenabbau zu verhindern, verlangen die Beamten Heranziehung des Hausbesitzes, dem bis jetzt jeder Gewinn entzogen ist. Der Vermieter hat seine Spargroschen im Hausbesitz angelegt und bekommt nichts dafür wieder; sein Kapital ist tot; er soll nicht bauen. Die unsinnigste Forderung stellt in der Mittwochsnummer der Bund Deutscher Architekten. Hiernach sollen auf nach dem Kriege verkaufte Häuser 50 Prozent des Friedenswertes als Hypotheken für den Staat eingetragen werden, damit Bauten entstehen. Wer soll diese 50 Prozent wieder zurückzahlen, wenn die Mark sich bessert? Uebrigens kann bewiesen werden, daß im Januar 1919, als der Dollar 8,35 stand, Häuser, die 40 000 Gm. zu erbauen gekostet haben, für 80 000 Gm. erworben sind. Warum sollen diese Häuser, deren Kaufpreis vom Friedenspreis gar nicht unterschiedlich ist, sich ausnahmsweise eine solche Belastung gefallen lassen? Und wirkliche, vereinzelte Spekulationsgewinne verbürgen keine Bautätigkeit.

Die Wohnungslosen haben Verständnis dafür, daß man eine Wohnung nicht umsonst bewohnen kann und nur eine Verzinsung des Hausanlagekapitals neue Wohnungen schafft. Warum setzt sich der Architekten-Bund nicht energisch für vollständige Aufhebung der Zwangswirtschaft ein, die in erster Linie Bautätigkeit und im Uebergangsstadium leere Wohnungen schafft? Auch werden dann die Bauarchitekten usw. wieder von den Privatbauherren zu 90 Prozent beschäftigt werden, wie vor dem Kriege.

W. Sch.

* Vereins-Kalender *

Christl. Verein junger Männer, Ottostraße 14. Dienstag 8 Uhr: Vortrag, Pastor Ritter. (55775

Verband für Volksbühnenspiele Bochum E. V. Donnerstag, 16. Jan., abends 8 Uhr, bei Brandt-Rottstraße, Verbandsversammlung. Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorstand. (55733

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
Ueberall erhältlich. seit mehr als 40 Jahren bestens bewährt gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Verkaufspreis 1 M
Würmer schwächen den Körper, sind auch lästig, deshalb sollte man sie schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, hierfür echte Aroba-Kerne zu kaufen. Sicher erhältlich Alte Apotheke Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse.

Die Verlobung unserer Tochter ADELE mit Herrn GUST. TASCHE beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Karl Ashauer und Frau
Julie geb. Kruse

Bochum, den 15. Januar 1924
Friedrichstr. 38

ADELE ASHAUER
GUSTAV TASCHE
Verlobte

Bochum, den 15. Januar 1924

„Ein treues Mutterherz,
hat aufgehört zu schlagen."

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern abend um 9 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Urgroßmutter, die

Witwe Alwine Grewel
geb. Stauffenberg

infolge Herzschlages, im Alter von 76 Jahren in die Ewigkeit abzuberufen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Bochum, Osterfeld, Barop, Oberhausen, den 13. Januar 1924.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Steinstraße 48 aus.

Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.

Am Sonntag, den 13. Januar 1924, 11½ Uhr vormittags, starb nach kurzer, schwerer Krankheit und glücklicher, 3jähriger Ehe meine innigstgeliebte Frau, die Mutter meines 1½jährigen Kindes, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Enkelin, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Kurt Jacob
Hanny geb. Mertens

im jugendlichen Alter von fast 23 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Cöln, Altenbeken und Holland, den 14. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Januar 1924, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Elsaßstr. 16 aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Am Samstag mittag um 1 Uhr entschlief nach langer Krankheit unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Ww. Heinr. Bücker
Dorothea geb. Buggisch

im Alter von 83 Jahren.

Um stilles Beileid bitten:

Fritz Bücker,
Elise Sichtermann
geb. Bücker,
Karl Bücker,
Richard Bücker,
Hermann Bücker,
Wilhelmine Bücker
geb. Apfelstaedt,
August Sichtermann,
Auguste Bücker
geb. Philipps,
Helene Bücker geb. Freise,
und 8 Enkelkinder.

Bochum, Minden, Hanau, Buer, Bövinghausen, den 14. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Januar, nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Kaiserstraße 56 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Hause.

Freitag abend 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Bäckermeister
Heinrich Honke

im Alter von 64½ Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben.

In tiefem Schmerz:

Frau E. Honke geb. Brinkmann,
Heinrich Honke,
E. von Oepen geb. Honke,
M. Blum geb. Honke,
Hugo Honke,
A. von Oepen,
W. Blum,
E. Honke geb. Paschvoß
nebst 8 Enkelkindern.

Langendreer, Witten, Dahlhausen, Cleve, den 11. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Januar 1924, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Unterstraße 35 aus statt.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Nachruf.

Am 12. ds. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Leiden

Herr Oberabteilungsvorsteher
August Becker.

Er gehörte unserm Beamtenkörper seit über 34 Jahren an und hat uns bei der Durchführung unserer sozialen Aufgaben durch seine reichen Erfahrungen, seine unermüdliche Pflichttreue und seine vorbildliche Gewissenhaftigkeit die wertvollsten Dienste geleistet. Mit ihm ist ein wahrhaft guter Mensch dahingegangen, der sich durch sein bescheidenes, zuvorkommendes und freundliches Wesen und seine ehrenhafte Gesinnung in gleicher Weise die uneingeschränkte Wertschätzung seiner Vorgesetzten, wie die Zuneigung und Verehrung seiner Kollegen erworben hatte. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 14. Januar 1924.

Der Vorstand, die Verwaltung und die Beamten der Sektion 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.

Stadtverordnetensitzung

am Freitag, den 18. dieses Monats, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Stadtverordnetenvorstehers und dessen Stellvertreter sowie der Mitglieder des Finanz-, Verwaltungs- und sozialen Ausschusses für das Jahr 1924.
2. Bericht über den Geschäftsbetrieb der Stadtverordnetenversammlung im abgelaufenen Jahre.
3. Wahl der Mitglieder des Sparkassenvorstandes.
4. Neuwahl der Beisitzer des Mieteinigungsamtes.
5. Ergänzungswahl der Mitglieder für die Einkommen- und Vermögenssteuer.
6. Wahl von 2 Stadtverordneten zur Prüfung der Rechnungsabschlüsse der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke für das Rechnungsjahr 1922/23.
7. Bericht über die Prüfung der Stadthauptkasse am 7. 12. 1923.
8. Abnahme der Jahresrechnung
   a) der Lyzeumskasse II für das Rechnungsjahr 1920;
   b) der Oberrealschulkasse I für das Rechnungsjahr 1920.
9. Vorläufige Regelung der Gewerbesteuer (Lohnsummensteuer).
10. Uebernahme einer Bürgschaft von 500.000 Goldmark für die Westfälische Berggewerkschaftskasse.
11. Bürgschaftsübernahme beim Elektrizitätswerk „Westfalen".
12. Wirtschaftsbericht und 3. Nachtragsetat für 1923.
13. Beteiligung der Stadt Bochum an der Aktiengesellschaft zur Uebernahme und Weiterführung der von der Treuhandstelle für Bergmannsstätten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk gebildeten Baustoffbeschaffungsstelle.
14. Wohnungsbauabgabe.
15. Erbreiterung der Wilhelmstr. um 5,0 m.
16. Abschluß eines Vertrages mit dem Fabrikbesitzer Mußmann in Gelsenkirchen über Grunabtretung zur Erbreiterung der Bergstraße.
17. Erhöhung der Hundesteuer.
18. Festsetzung der Schlachthofgebühren auf Goldmarkgrundlage.

Geheime Sitzung 7 Punkte.

Bochum, den 12. Januar 1924.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Diekamp.

Heirats-Gesuche

Strebs., ig. charaktervoll. Mann, 22 J. kath., w. a. d. Wege e. häusl. erz. Mädchen kenn. zu lernen, zwecks spät. Heirat! Anz. u. E S 55716 a. d. Geschst. d. Ztg.

Witwe, 38 J., 1 Kind, sch. Haush., wünscht sich zu verheiraten. Anz. u. O M 55692 an die Gesch. d. Z.

Dame, 26 J. alt, etw. Verm., w. v. Herrenbek. zwecks Heirat. Anz. u. R K 55698 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Deutscher Schäferhund,
Rüde, auf den Namen „Jack" hörend, am Freitag den 11. Januar, abends abhanden gekommen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. (LB43 Küchenhaus Berdast, Bochum i. W., Marktplatz 1.

Kleine, gelbe **Hündin** zugelaufen gemeldet Eigentüm. in 3 Tagen melden Rathaus, Zimmer 5, sonst Verkauf des Hundes. (Fundabteilung.)

Sonntag nachmitt. geld. Dackel Nähe Bergmannsb. abhd. gek. Wiederbr. erb. Bel. Erkennungszeichen weiße Vorderpfot. Vor Ank. w. gew. R. Müller, Rottstraße 66.

Habe **Fernspr. 725** erhalten.
Kinderarzt Dr. B. Schwarze.
Praxis: **Kaiserstraße 39i.**
Privat-Wohnung: 55693
Marthastr. 5 (am neuen Stadtpark).

Ich tausche
leere Flaschen gegen Wein
und zwar vergüte ich für
12 lange Weißweinflaschen
14 Rotwein- oder Kognakflaschen
je eine Flasche 1922er Hambacher Schloßberg mit Steuer ohne Glas.
Tausch gegen andere Sorten Wein, Likör oder Spirituosen ist ebenfalls möglich. Bei Hergabe von über 300 Flaschen gewähre ich besondere Vergünstigung. Von 50 Flaschen an erfolgt Abholung durch Boten innerhalb des Stadtbezirks.
Wein- u. Spirit.-Großhandlung
OTTO FLÜGEL
BOCHUM / KREUZNACH
Gegr. 1853 / Tel. 535

Freitag d. 11. 1. 24 v. Schwanenmarkt nach Harpen e. phot. Objektiv mit Etui verloren. Der ehrl. Finder erh. Belohnung. Phot. Köhler, Bergstr. 8.

Hund zugelaufen. Abzuholen (55700 Kohlenstr. 251.

Auf meinem Acker ist das ganze Jahr Gift gestreut! L. Salenga, Eppendorf, Hellweg 59.

Neues Herren-Fahrrad m. Torpedonabe zu 140 Billionen zu verkaufen. (55789 Ottostr. 50 I.

Photo-Apparat, Extra-Rap.-Aplanat, 9×12, m. Zub. für 60 Bill. zu vk. Bochum, Fahrendelerstr. 12, 3. Etg.

Ein 5 Wochen altes Kind, Mädchen, in Pflege zu geben. Maarbrückerstr. 42 a. Hinterh.

Büromöbel u. Geldschränke
liefert prompt und preiswert
Johannes Gerlach
G. m. b. H.
Wittenerstr. 18 / Telefon 642

Kauf-Gesuche

Suche eine kräftige **Feder handkarre** zu kaufen. Beck, Dorstenerstraße 6.

Gesucht zu kaufen ein gut erhaltener **kombinierter Herd** Ang. unt. O 55702 an die Gesch. d. Z.

Guterhaltener Vogelbauer mgl. Mess., evtl. m. Ständ. zu kauf. ges. Ang. unt. B O 52 a. d. Geschst. d. Ztg.

Nationalkassen kauft (L 179 gegen Barzahlung bei Uebernahme W. Boelcke, Berlin, Wiener Str. 1—6.

Klavierlampe für Petroleum geeignet, zu kaufen gesucht. Ang. u. W. S. 2000 an die Gesch. d. Z.

Phonola Klavierspiel-App. neueste Bauart zu kauf. ges. Angeb. u. U S 55735 Geschst.

Fahrräder sowie Teile, kauft Krüger, Dorstenerstr. 53.

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger
Provisions-Reisender
für Manufaktur und Konfektion z. Besuch der Privatkundschaft ges. Angeb. u. Angabe d. bisher. Tätigkeit.
Ana. u. S T 7793 a. d. Geschst. d. Ztg.

Von alter großer Versicherungs-A.-G. mit all. Branch. für Bochum u. Umgebg. rührige
Vertreter
gesucht. Event. mit Inkasso.
Ana. u. P S 55724 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer überzieht ein Waschbrett
mit neuer Zinkreibefläche?
Angeb. u. W. S. 1001 an die Geschäftsstelle.

Weiblich

Kinderfräulein
sucht
Frau Speier
Kortumstr. 21, I.

Kinderfräulein
für nachm. zu einem Kinde (1¼ Jahre) sofort gesucht.
Boch., Alleestr. 12, p.

Für Büro wird
Gehilfin
(Anfängerin) gesucht. Angeb. mit Gehaltsforder. unt. R S 7786 an die Geschäftsst. dies. Z.

Anlegerinnen
die perfekt sind, und Mädchen f. Buchdruckerei, d. ebenfalls eingearb. sein müssen, gesucht.
Buchdruckerei, A(E2) Kanalstr. 40.

Für sofort prov.
Mädchen
einige Stund. vormittags z. Putzen gesucht. (55737
Marien- u. Spichernst.-Ecke, Wtsch.

Suche z. 1. Febr. ein in Küche und Hausarb. gewandt, besseres. (a8096
Mädchen
Frau Oberstlt. Meyer, Bülowst. 61

Für mögl. bald e. sauberes
Küchenmädchen,
w. Hausarbeit mit übern., gef. Zweitmädchen vorhanden.
Ana. u. W G 55670 an die Gesch. d. Z.

Fleiß., selbständ.
Mädchen
für ganze Tage gesucht. (55707
Vödestr. 31, 1. E., gegenüb. Schlachthof

Mädchen
für kleinen Haush. sofort gesucht.
a7792) Salomon, Bahnhofstr. 39, 3. E.

Tüchtig., besseres
Mädchen
oder Stütze
m. g. Empf. für kl. herrsch. Haush. (3 Erw.) z. 1. Febr. ges. 55788) Rosenstr. 8 II.

Mädchen
zum Ladenputzen f. morgens gesucht.
LW6) Mersch, Hochstr. 20.

Zur Ausbildg. z. Kunstgewerbe, Zeichnen u. Handarb. w. ein (LW34
junges Mädchen
m. höh. Schulbildg. für 2jähr. Lehrzeit gesucht.
Toni Beielstein, Wittener Str. 6.

Suche für sofort ein tüchtiges, erfahr.
Dienstmädchen
Fr. W. Brockmeyer, Kaiserstr. 3, pt.

Suche für sof. od. 1. Februar ein in all. Hausarbeit. erfahrenes (55736
Zweitmädchen
welches gute Zeugn. aufweisen kann.
Fr. Jul. Heilbronn, Wiemelhauserstr. 2.

Mädchen
gesucht.
Central-Cafe, Hochstr. 1, Eingang Bongardstraße.

Braves
Morgenmädchen
bei kinderl. Ehepaar sof. gesucht. (55688
Kronenstr. 23, 3. E.

Gut eingeführte
Reisende
zum Verkauf von
Holsteiner Wurst- u. Fleischwaren
Holländer Käse, vollfett
Harzer-, Limburger-
Romadour-
Frühstücks- und
Camembertkäse, ausserdem sämtl.
Fischmarinaden
ab Lager Bochum, von Lebensmittelgroßhdlg. ges.
Angebote mit Angabe von Referenzen und beigefügten Zeugnisabschriften unter R S 8061 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung erbeten.

Erstklassiges Haus der Tabak-Branche sucht tüchtigen
Reise-Vertreter.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten.
Angebote unter L. W. 27 an die Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger.

Aktiengesellschaft der Büromaschinenindustrie
wünscht dort Niederlassung zu errichten.
Herren, die die Leitung übernehmen können, wollen Angebote einreichen unter „O. 36" an Gerstmann's Annoncen-Büro, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 4. LG23

Leistungsfähige Fischwarenfabrik, Hersteller nur prima Ware, sucht bei der Kundschaft gut eingeführten
Vertreter.
Gefl. Angebote unter A. B. 8089 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, energischer
Bauführer
für unsere Abteilung Koksofenbau und Nebenprodukte sofort gesucht. Unbedingte Selbständigkeit verlangt. Herren, die auch Erfahrung im Ofenbetrieb haben, erhalten den Vorzug. Wohnung vorhanden.
Bewerbungen erbeten an
Westdeutsche Industrie Bau-A.-G.
Steele.

Erste Friseuse
zum 15. Januar gesucht.
Ideal-Parfümerie a8094
Ernst Ruthmann, Friedrichstraße 23

Internationale Transporte C. Biederbick's Möbelspedition
Telef. 3954 **Hagen i. W.** Dahlenkampstraße 4, und Hochstraße 108.

Sammelläger
mit abgeteilten Kabinen, hell, trocken und temperierend, für neue Möbel u. sämtliche feuerfreien Kaufmannsgüter geeignet, stehen zur Verfügung.
Täglicher Auto- u. Fuhrwerks-Verkehr nach dem Kohlenrevier, Verzollung u. Einholung von Zulaufbewilligungen von und nach dem besetzten Gebiet.

Für meine Restaurationsküche suche ich ein fleißiges
Kochlehrfräulein,
nicht unter 18 J., aus guter Familie.
Näh. Rest. Knappmann, Wilhelmsplatz.

Tüchtiges
Zweitmädchen
für alle Hausarb., nicht zu jung, auf sofort oder zum 1. Februar gesucht. Gute Zeugn. Bed.
Frau Geißler, Alleestr. 22/24.

Tüchtiges
Küchenmädchen
od. zuverl. Stütze m. gut. Empfehl. für sof. gesucht.
Frau Dr. Marienthal, Parkstr. 11.

Suche für sofort ein sauberes
Küchenmädchen,
welches die gutbürgerliche Küche versteht, u. gute Zeugn. aufweisen kann.
Frau W. Diedhoff, Metzgerei, Buddenbergstr. 5.

Ehrl., sauberes
Morgenmädchen
gesucht. (a8092
Bahnhofstr. 15.

Saub., zuverläss.
Mädchen
für dreiviertel Tage gesucht. (55697
Hahne, Wiemelhauser Str. 2 8.

Selbständiges
Küchenmädchen
sofort oder später gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Zweitmädchen vorhanden. (55687
Frau Schüler, Kanalstraße 62.

Ordentl., jüng.
Mädchen
mit gut. Zeugn. f. vorm. in kl. Haushalt ges. (55680
Beyer, Reichshof 8, am neuen Park.

Jüng. Mädchen f. vorm. ges. (55686
Auguststr. 5, 1. E.

Sauberes
Morgenmädchen
gesucht. (55673
Frau Groß, Kanalstr. 47, pt.

Halbtagsmädchen
gesucht. (LM7
Reselmann, Hattinger Str. 9.

Saub., ehrliches
Mädchen
gesucht. Kronprinzenstr. 12, 1. Stock.

Jung. Stunden- od. Halbtagsmädch. gesucht. (55699
Mühlenstr. 37 1. E.

Suche für sof. ein
Halbtagsmädchen
Frau Kammler, Ottostr. 48.

Sauberes Mädchen
für ganze Tage mit guten Zeugnissen f. sofort gesucht.
Krekeler, Gerthe, Glückaufstr. 2.

Ein in all. Hausarbeit. erfahrenes
Mädchen
für besseren Haush. für sofort gesucht.
Bülowstr. 40 II.

Mädchen
für alle Hausarbeit mit guten Zeugniss., nicht unter 17 Jahren, gesucht.
Beraustr. 80, 1. Et.

Halbtagsmädchen
gesucht. (55706
Bahnhofstr. 40 I.

Für sofort oder später ein braves, tüchtiges (a7789
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Wirtschaft Becker, Molttemarkt 12.

Ehrliche, saubere Putzfrau
für täglich od. mehrere Male in der Woche gesucht. 55770) Bülowstr. 50.

Braves
Mädchen
nicht unter 15 Jahr. in die Lehre gesucht. (56710
Weitmar, Hattinger Straße 98.

Grosser
Lager-Keller,
ca. 30 Fuder fassend, möglichst inmitten der Stadt, per sofort zu mieten gesucht. Gefl. Offerten richte man an die
Wein- u. Spirituosengroßhandlung
OTTO FLÜGEL
Bochum-Kreuznach
Gegründet 1853. Telefon 535.

Stelle größere massive
Lagerräume, Büro und Pferdeställe
zur Verfügung, wenn Beteiligung möglich ist.
Angebote unter S. M. 55675 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für einen unserer Prokuristen in ruhigem Hause
möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer,
im Mittelpunkt der Stadt, für sofort. Bettwäsche und Möbel können zum Teil gestellt werden.
Rheinisch-Westfäl. Zement-Verband
Alleestraße 11.

Kolonialw., Lebensmittel, Fleisch- u. Fettw.
Langjähriger branchekundiger Buchhalter, abschluß- und bilanzsicher, durchaus erfahren in Devisen-Geschäften und Bankverkehr, mit vollendeten kaufmännisch. Kenntnissen, sucht sofort oder bald Engagement. Suchender ist Anfang 40er Jahren und verh. / Angebote unter St. 55741 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Einzelne **Dame,** mit best. Empfehlungen, **sucht** gegen **Goldmiete**
Wohnung
von 3 Räumen, evtl. 2 Räume mit Küchengelass, in gutem Hause. Geräumige Mansarden angen. / Gefl. Angebote erbitte unter G. B. 55780 an die Gesch. d. Zeitung

Beschlagnahmefreie
Wohnung
gegen Goldmiete zu mieten, evtl. Haus mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht.
Angebote unter L W 23 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
in guter Lage, gegen Goldmiete zu mieten gesucht.
Angebote unter L W 23 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größere feuerfeste
Lagerräume
zu vermieten.
Angebote unter S R 55674 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Männlich

Tücht. Verkäufer
der Kolonialw., Delikateß- u. Drogenbranche sucht Dauerstelle.
Ana. unt. Sch. 55743 a. d. Geschst. d. Ztg.

Werkmeister
(stellenl.) sucht Beschäftigung oder Vertrauensposten.
Ana. u. R M 55634 an d. Gschst. d. Z.

Für mein. Sohn suche ich eine
Lehrstelle
in einer Eisenwar.-, Holz- oder Kohlenhandlung.
Eintritt kann sof. erfolgen.
Ana. u. J S 55715 a. d. Geschst. d. Ztg.

Abschriften Vervielfältigungen und Drucke in Typendruck
schnell u. billig
im
Bochumer Abschriften Kontor,
Rottstraße 40
Fernruf 4005.

Weiblich

Junge Frau
22 J., f. Beschäft. f. ½—¾ Tage.
Ana. u. T A 55785 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüng. Fräuul. m. Lyzealbild. u. musikalisch. Kenntniss. f. Stellung als
Kinderfräulein
i. bess. Hause. Ang. u. F L 55757 Gesch.

Schneidermeisterin
sehr tüchtig in allen Arbeiten, sucht Arbeit zu mäß. Preis.
Ang. u. O M 55691 an die Gesch. d. Z.

Tüchtige, erfahr.
Schneiderin
nimmt Kundsch. a. d. Hause an. Pro Tag 2 Bill. Ang. u. M D 55786 Geschst.

Zu vermieten

Bess. mbl. Zimmer an 2 bess. Damen od. Herren mit v. Pension zu verm. Ang. u. E S 55672 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimm. mit Mittagst. Bahnhofstr. 30, link. Aufg., 3. G., bürg. Mittagstisch. Zu erfr. i. d. Gesch. u. Dr. 55695.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Wohnungstausch! Werden—Bochum
Wer tauscht 3 b. 4 Zimmer gegen 4 Zimmer u. 1 Mansardenz. i. Werden? Ang. erb. an Str.-Anst.-Sekretär Schwartz, Werden.

Wer tauscht e. abgeschlossene 3-Zimm.-Wohng. Bülcherstr., gegen e. abgeschl. 4-Zimmer-Wohnung.
Ana. u. W L 55739 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 schöne, große Zimmer gegen gleiche z. tauschen gesucht.
Weitmar-Nord, Nordstr. 21, 1. Etg.

Suche ein leeres Zimmer oder Mansarde gegen Goldmarkmiete.
Ana. u. E K 55617 an d. Gschst. d. Z.

Rub., kinderl. Ehepaar f. leer. Zimm. od. Mans. Zu erfr. Josephstr. 9, 1. E., l.

Ladenlokale

Größeres
Ladenlokal
für Kolonial- und Fettw.-Gesch. mit 4—5-Zimmerw. zu mieten gesucht.
Bochum od. Umgeb. Privathaus od. kl. Geschäft mit 2-3-Wohn. kann eventl. getauscht werden.
Ana. u. M S 55669 an die Gesch. d. Z.

Kleines od. mittl.
Ladenlokal
in guter Lage für bess. Spezialgeschäft zu miet gesucht geg. Goldmiete. Dauermieter.
Ang. u. L S 17 an die Geschst. d. Ztg.

In Bochum oder Umgebung ein gutgehendes Geschäft in Tabakwaren oder in Lebensmitteln mit Vorkaufsrecht sof. zu mieten gesucht.
Ang. u. C D 55316 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Einfaches Schlafzimmer
für älter. Beamten gesucht, mal. i. südlichen Stadtteil (Ehrenfeld).
Ang. u. B C 8091 an die Gesch. d. Z.

Wir suchen für e. Dame in leitender Stellung per sofort ein behagliches
Zimmer.
Ludwig Clemens, LC14) Bochum.

Dipl.-Ing. sucht
möbl. Zimmer
Ang. u. D Z 55772 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Mann (Angestellter) sucht frdl.
möbl. Zimmer
Ang. u. A M 55779 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohn- und Schlafzimmer
m. Küchenbenutzung gesucht.
Ang. u. T A 55730 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 ruh., solide Beamte suchen
möbl. Zimmer
evtl. 1—2 Z. mit 2 Betten.
Ang. u. B Z 55708 a. d. Geschst. d. Ztg.

Klavier
bei gut. Behandlg. zu mieten gesucht.
Ang. u. S W 55685 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Haus
8 Zimm., gr. Gart., zu verk. Bei Kauf werd. sämtl. Zimm. frei. Ausk. Prinzenstraße 15, 1. Etg., l.

Flottes
Kolonialw.-Gesch.
mit vollständig Einrichtung, auch War. könn. m. übernommen werden, nebst Wohnung zu vert. geg. ein Ladenlokal, geeignet für Schuhmacher.
Ana. u. K M 55774 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schaukasten
mit 2stl. Spiegeln, 3,5×2,5, u. 90 tief, bill. zu vk. (55694
G. Lange, Dorstener Str. 3.

Geldschrank
2tür., desgl. mehr. Stehpulte u. Schemel preisw. z. verkaufen.
Ana. u. P A 55723 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ich
verkaufe billig:
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herde, Sofas, Ruhebetten, Betts. m. Matr. Einzelmöbel,
gebe
Ihnen vorteilhafte Zahlungsbeding.
Geld
sparen Sie durch guten Einkauf, zudem führe nur erstklassige Ware.
Möbelhaus
Strach,
Brückstraße 4.
Auf Nr. genau achten. LM9

Gelegenheitskauf.
Enorm billig!
Schlafzimmer
echt Eiche
breiter, 2-Meter-Schrank mit ovalem Kryst.-Fassettspieg. echt. ital. Marmor u. feinen Jaquard-Drellmatratzen, sehr billig abzug., ebenso eine schwere, naturlack. Küche, apartes Säulenmodell.
Zahlungserleichterung!
Fillo & Finger
Bochum, Alleestr. 12.

Gut erhaltene weiße Küche zu verk. (55690
Alleestr. 8, 1. E.

Schlafzimmer u. Küchenmöbel zu verkaufen.
von-der-Reckestr. 1, 2. Etg. rechts.

Teppich
fast neu, beste Qualität. Sofa, neu bezogen, preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsst. der Zeitung unter 55784.

Küchenschr., Eimerschrank, schw. Herd gebr. zu vk. Weitmar 3, Brüderst. 46.

Fortzugsh. verkaufe ich Freit. nachmittag (55718
Schlafzimmer u. Küchen einrichtg.
u. sonstige Sachen.
Müller, Riemke, Theodorstr. 106.

Gebr. Holzbettstelle mit Matr. zu verk.
Kreuzer, Petersstraße 18.

2 gut erh. Bettstell. mit Matr. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 55704.

1 Bettstelle m. Matratze, 2 Kleiderschr., 2 Tische, mehrere Federbetten, gebr., gutérhalt., preiswert zu verkaufen.
55722) Maarbrücker Str. 47, part., r.

Weiß. Kinderbett zu verk., fast neu.
Riemke, Elisabethstraße 7, 3. Etg.

2 trag. Schafe, 1 tragende Ziege, 1 Herrenfahrrad zu verkaufen. (55773
Dietz, Linden, Im Ostholz 30.

Jg. Schweine und Läufer
abzugeben. (55682
Landwirt Schulte-Terboven, Querenburg, Mühlenstraße 5.

Schöner Eber, 2 J. alt, weg. Nachzucht abz. (LM3
Schulte-Mausbeck, Landwirt, Gerthe.

Fettes Schwein
zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 55717.

Gesperrte
Italiener
(reinrass.), Hahn u. Henne zu verkaufen.
Fr. Bender, Roonstr. 70.

Bekanntmachung.
Die Getränkesteuer-Ordnung für die Gemeinde Weitmar
vom 18. Dezember 1923 liegt gemäß § 1 des Ortsstatuts betreffend öffentliche Bekanntmachungen im Amts- und Gemeindebezirk Weitmar vom 19. Dezember 1923 zwecks Bekanntgabe im hiesigen Steuerbüro, Wilhelmstraße 2, aus.
Weitmar, den 12. Januar 1924.
Der Amtmann: LA6
J. V. Der Beigeordnete König.

Diese Woche:

Frisches Schweinefleisch ohne Unterschied der Stücke	1,20
Frisches Rindfleisch oh. Untersch.	0.80
Frisch gehacktes Rindfleisch	1.—
Frisch gehacktes Schweinefleisch	1.20
Bratwurst	1.40
Mettwurst	1.40
Beste u. Hess. Leberwurst	1.—
2. Qual. Leberwurst	0.70
Rotwurst	1.40
Plockwurst	1.80
Deutsch. Speck	1.40
Deutsch. Schinkenspeck	1.60
Geräuch. fett. Speck	1.00
Geräuch. durchw. Speck	1.10
Schmalz	0.85
Nierenfett	0.60
Margarine	0.58
Plattenfett	0.60
Corned beef	0.60
Rindfleisch 1 Pfd.-Dose	0.50
Büchsenmilch Sahne	0.60

Meyer's LM33
Fleisch- u. Fett-Zentrale,
7 Heinrichstraße 7.

Vergüte für
12 leere lange Weinflaschen oder 14 Bordeaux- oder Cognacflaschen
1 Fl. Ia. 22er Kaiserstühler
Wilhelm Ernst,
Wein-Kommission,
Ottostraße 10 Fernruf 3236

Achtung! Achtung!
Eier
vom Frost gesprungen
à Stück 100 Milliarden
Jos. Holzapfel,
Weitmar-Engelsburg
Essenerstrasse 10.

Selbsthilfe-Verkauf.
Donnerstag, den 17. d. Mts., vorm. 10½ Uhr, werde ich in Witten, Breitestraße 24,
eine Ladung Gips,
15 000 kg
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, für Rechnung dessen, den es angeht, versteigern. a8087
Witten, den 12. Januar 1924.
Lückermann, Gerichtsvollzieher in Witten.

Versuchen Sie
meine verschied. Sorten
Guß-Zwieback
Feinbäckerei \ Konditorei \ Kaffee
Aloys Hackert
Bochum / Kirchstraße 5.

Reisekörbe in allen Größen,
Japantaschen aus Ia. Peddigrohr, zu sehr billigen Preisen.
Etagen-Geschäft Scheidemann,
Kaiserstr. 57, II. Etg., am Hauptbahnh.

Die besten Preise
für
Lumpen
Altpapier, Akten
und sämtliche Sorten
Felle
zahlt
M. Meyer,
vorm. Josef Levy,
Bahnhofstr. 13. Telephon 2094.
Händler erhalten Vorzugspreise!
Auf Wunsch Abholung. 881

Pferdedünger
gegen geringe Vergütung abz. (55696
Lothringerstr. 3.

Für Liebhaber!
Alte Münzen zu verkaufen. Angeb. u. C D 8093 an die Gesch. d. Z.

F. u. Gehrockanzug f. mittl. Fig. u. f. guter Klapphut zu verk. (55703
Fägerstr. 10, 4. r.

Fast n. Frackanz. f. mittl., kräft. Fig. u. Gummimantel zu vk. Bes. vm. 10—12.
Hugo-Schmitt-Str. 21, 2. I.

Tonhalle

Der täglich steigende Besuch
ist der Beweis für die Güte unseres diesmaligen Programms!

Peter Esser
der dem Bochumer Theaterpublikum durch sein persönliches Gastspiel am hiesigen Stadttheater bestens bekannt ist, leistet zusammen mit **Alfred Abel, Mady Christians** hervorragendes in dem weltberühmten Roman von
Thomas Mann
Buddenbrooks
Aufführungszeiten: 5.15 und 8.15 Uhr.

Der fabelhafte 2. Teil des europäisch-asiatischen Riesen-Sensationsfilms:
Menschen und Masken
2. Teil: Ein gefährliches Spiel
6 abenteuerliche Akte
mit dem Meister der Sensationnen:
Harry Piel
Aufführungszeiten: 3.45, und 6.30 Uhr.
Löwen im Harem
// Amerikanische Groteske in 2 Akten //

Buntes Theater in der Tonhalle!
HEUTE
DIENSTAG
LETZTER TAG
unseres großen Varieté-Programms!
Morgen, 16. 1. 24
9 vollständig neue 9 Attraktionen!

Geschäfts-Eröffnung!
Uebernehme ab heute sämtliche Reparaturen an Schuhen.
Anfertigung erstklassiger Maßarbeit.
Garantiere für saubere, preiswerte und schnellste Ausführung.
Willi Spörhase, Hordel-Kolonie
Gustavstraße 77.

Tischmangel und graues Kostüm billig zu verkaufen.
Kaiserstr. 53 II.

4 P. guterh. Kinderschuhe, Gr. 23—25 Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 55742.

Anzug, blauer Kamma. (r. Wolle), fast neu, f. mittl. Figur preiswert zu verk. Bes. bis 2 Uhr. (55731
Friedrichstr. 35, 1. Etage, rechts.

40 Ztr. Wiesenheu zu verkaufen.
Wattenscheid, Hammer Str. 24. (55778

Waschmaschine u. Wanduhr zu verk.
Riemke, Hannibalstr. 2, Nähe N. Bh.

Gelegenheitsangebot.
Gebr. 5 To.-N.-A.-G.-Lastwagen
mit wenig gebrauchtem **5 To.-Anhänger,** und **Büssing-Wagen,** äusserst billig zu verkaufen.
Besichtigung ab 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachm.
Nur schnell entschlossene Käufer wollen sich melden
Bochumer Fahrzeuggesellschaft G. m. b. H. Castroperstr 137